Reiseerinnerungen.

Von **L. Beifsner.**

Nach Schluß der Jahresversammlung ging ich, in Begleitung meines Sohnes, von Norddeich weiter nach

Norderney,

der am bequemsten zu erreichenden Nordseeinsel und ein herrlicher Aufenthalt, um hier Erholung und Erquickung in der stärkenden Seeluft zu suchen. Es ist noch Hochsaison und kaum Wohnung zu bekommen; am Strande reiht sich Palast an Palast, die ersten Hotels, die auch den hochgespanntesten Ansprüchen genügen. Für alles ist hier gesorgt und ein überaus buntes Bild und reges Leben entwickelt sich am Strande.

Nur im Schutze der Dünen und Gebäude finden wir noch umfangreichere Pflanzungen und schattige, schützende Promenaden. Zumal am Schwanenteich und an der Franzosen- oder Napoleonsschanze. Dichte Mischpflanzungen von Erlen (Alnus glutinosa), Birken, Ulmus campestris, Sambucus nigra sind hier laubengangartig zusammengewachsen und bieten den besten Schutz; weiter sehen wir Pinus Laricio und Pinus montana in verschiedenen, auch eigentümlich krausnadeligen Formen, Pinus silvestris, Hippophaë rhamnoides. Sobald sich der Baumwuchs soweit erhebt, daß ihn der Sturm fassen kann, wird er nieder- und schiefgedrückt, so daß die Pflanzungen wie geschoren aussehen.

Im Schutz sehen wir weiter, die oft lobend genannten schönen Rosengärten, die bis in den Winter hinein Rosen liefern, weiter recht hübsche Hausgärten, so hinter dem großen Hospiz. Von Knicks geschützt in allen tieferen Lagen finden sich Gemüsekulturen.

An der Franzosenschanze dehnen sich auch Weideflächen aus, die sogenannten Poldern, wo das Milchvieh Nahrung findet.

Wir wandern am Strande entlang bei steigender Flut, ein Hochgenuß ist es, die erquickende Luft zu atmen. Der Blick schweift über die weite grollende See, Dampfer und Segler tauchen am Horizonte auf, viele reizende Muscheln liegen zu unseren Füßen und man kann es nicht lassen stets die schönsten zu sammeln, um die Kleinen zu Hause damit zu erfreuen.

In bunter Reihe strömen die Badegäste an uns vorüber, jeder genießt in vollen Zügen die großartige See; da sprengt auch unser Reichskanzler Fürst *Bülow*, begleitet von seinem Adjutanten, daher, stramm sitzt er zu Pferde, man sieht ihm an, daß auch hier die stärkende Seeluft die alte Spannkraft wiedergegeben hat.

Vorbei an der sogenannten »Giftbude«, wo man sich stärken kann, geht es dann in die Dünen, die sich hier hoch aufbauen und weit ausdehnen. In sorgfältigster Weise sind hier in Reihenpflanzungen die zwei wertvollsten Dünengräser Ammophila arenaria, der Sandhalm und Elymus arenarius, der Strandhafer zur Befestigung angebaut. Wo die Hochflut die Dünen ernstlich beschädigt und tiefere Löcher gerissen hat, werden Faschinen eingelegt und unermüdlich wird nachgepflanzt.

Äußerst wertvoll zur Befestigung des losen Sandes sind weiter: Hippophaë rhamnoides, der See- oder Sanddorn und Salix repens, die Kriechweide, die mit ihrer silberschimmernder Belaubung dichte Polster bildet und weit umherkriecht.

Rosa pimpinellifolia, die Bibernellrose tritt hier ganz niedrig rasenbildend auf, dicht den Boden deckend und zusammenhaltend und trotzdem blühend und fruchtend.

Eryngium maritimum, Meerstrands-Männertreu, befestigt gleichfalls mit ihren tiefgehenden Wurzeln den Boden und ist eine ganz eigenartige Erscheinung, die daher in Blumenläden feilgeboten und gerne zum Andenken mitgenommen wird, da sie sich Jahrelang zum Schmuck in Vasen aufbewahren läßt. Leider wird aber diese schöne und nützliche Pflanze damit allmählich ganz ausgerottet werden, wenn nicht energisch Halt geboten wird. Wohl heißt es durch Anschlag, daß nur der betreffende Pächter das Recht hat, die Pflanzen zu pflücken, aber dennoch begegnet man Spaziergängern, die ganze Arme voll Pflanzen nach Hause tragen. Das Schlimmste dabei ist, daß die Pflanzen nicht abgeschnitten, sondern ausgerissen werden, so daß auch der Wurzelstock beschädigt wird. Bei dieser Massenausrottung können die Pflanzen auch keine Samen reifen und sich nicht naturgemäß ansamen, wie dies doch so sehr wünschenswert wäre. Ein recht strenges Verbot, ebenso wie es zur Erhaltung des Edelweiß in den Gebirgen in Kraft ist, sollte also auch hier diese schöne nützliche Pflanze vor völliger Ausrottung schützen! — Möchte dieser Mahnruf doch bis zur maßgebenden Stelle vordringen und nutzbringend wirken, bevor es zu spät ist. — Im salzigen Sande sehen wir ferner: Cakile maritima, Glaux maritima, Honkenya peploides, Chenopodium maritimum, Carex arenaria; an den Abhängen landeinwärts finden wir Teppiche von Heide (Calluna vulgaris) und Hornklee, Lotus corniculatus, weiter Hordeum maritimum, Galium verum und Mollugo, Hieracien, Malva rotundifolia, Thalictrum, Polypodium vulgare, Jasione montana, Festuca glauca, Trifolium arvense, Erodium cicutarium u. a. m.

Nach einigen Tagen des Genusses und der Erholung, welche uns die Dünen in ihrer Eigenart, wie die See in ihrer Großartigkeit so recht vor Augen führen, trägt uns die »Cobra« weiter nach

Helgoland

dem roten, hoch aus der See hervorragenden Felseneiland, von dem es heißt: »Grün ist das Land, rot ist die Kant, weiß ist der Sand, das sind die Farben von Helgoland.«

Ja, wunderbar mutet uns diese eigenartige Insel an, mit ihrer unteren und oberen Stadt, mit dem hohen roten Felsenufer, an dessen Sturmseite gleichsam als Wachtposten einige hohe Felsensäulen, unter ihnen der sogenannte Mönch, aus der See hervorragen. Durch Abwaschung sind größere Felsenmassen abgestürzt, die See ist oft ganz rot gefärbt und man hat Schutzmauern aufgeführt, um weitere Abstürze zu verhindern. Unten, im Schutz der Häuser, finden wir schattige Alleen, Hausgärten mit Blumen und Gemüsen, Wein und Feigen reifen an den Häusern, starke Exemplare von der schwarzen Maulbeere treten uns entgegen.

Wir steigen die Treppe zur oberen Stadt empor und machen einen Rundgang um die Insel, genießen das großartige Bild auf die weite See und die malerische Gruppierung der roten felsigen Küste. Auf den ziemlich üppigen Wiesenflächen weiden Schafe, Kartoffel und Gemüse werden gebaut. Marinesoldaten üben hier die Signale und für umfassende Befestigungen ist gesorgt.

Sobald es dunkel wird, beginnt der Leuchtturm, mit beweglichem Licht, seine Strahlen zu werfen, die, riesigen Windmühlenflügeln ähnlich, sich über der Insel drehen und weit in die Ferne leuchten, den Schiffern ein sicherer Führer.

Ein Besuch gilt noch dem interessanten, reichhaltigen Aquarium der zoologischen Station mit künstlicher Hummerzucht, schönen Seeigeln, Seerosen und Nelken, Seesternen, schön an Felsen zwischen Tangen angebracht, prächtigen Nesselquallen, Austern, Äschen, Hummern, Taschenkrebsen, Einsiedlerkrebsen und zahlreichen Fischen.

Bei gutem Wetter ist eine Fahrt nach der weißschimmernden Düne ein Hochgenuß. Hier werden die Bäder genommen und herrlich erquickend ist die

Luft bei starker Brandung. In Massen wirft die See hier die dicken, lederartigen Tange aus, meist noch mit der Anheftung an Steine oder Muscheln und oft von ganz bedeutender Länge. Besonders fallen auch die rundgeschliffenen Steine, länglich oder rund von Gestalt, auf, von denen auch besonders schöne Exemplare gerne als Andenken gesammelt werden. Die Dünenflora ist auch hier die schon genannte, oft treten noch im losen Sande Oenothera biennis und mächtige Rumex maritimus auf.

Doch auch hier muß geschieden sein, so gerne man, im süßen Nichtstun, noch einige Tage rasten und genießen möchte. —

Der Dampfer führt uns weiter nach

Sylt,

lange noch bleibt Helgoland in Sicht und bei ziemlich ruhiger See genießt man so recht in vollen Zügen die erquickende stärkende Luft.

Düne bei Westerland.

Vorbei geht es an Amrum, einer langgestreckten Insel mit leuchtend weißem Strande und einem großen Kurhause, und bald ist dann Hörnum an der Südspitze der Insel Sylt erreicht, von wo uns eine Kleinbahn in 40 Minuten nach Westerland führt. Wir durchfahren den langgestreckten schmalsten Inselteil. Mächtige Dünen, förmliche Gebirgsformationen bauen sich hier auf. Davor breiten sich ganz niedrig, rasenbildend, weite Flächen von gemeiner Heide Calluna vulgaris im prächtigsten leuchtendsten Rosa und auch die Sumpfheide Erica Tetralix aus. Weite Flächen werden auch von Salix repens, dichte silbergraue Polster bildend, überzogen. Nach dem Wattenmeer zu sehen wir in weiter Ausdehnung das Schilfrohr Phragmites communis in Blüte.

Westerland ist in der letzten Zeit zu einem stattlichen Orte emporgeblüht. Feine, erstklassige Hotels und eine lange Reihe von Restaurants und Kaffees ziehen

sich am Strande entlang und jeder findet, was seinen Bedürfnissen entspricht; alles ist noch von Badegästen überfüllt und nur mit Mühe gelingt es, ein Unterkommen für einige Tage zu finden.

Ein wundervoller Strand ladet zu weiten Spaziergängen ein, überhaupt bietet diese langgestreckte Insel viel Abwechslung; an der Westküste die brandende See in ihrer ganzen Großartigkeit, auf der anderen Seite das ruhigere Wattenmeer, dazu eine mächtige, interessante Dünenlandschaft mit halmbewachsenen Sandbergen und rosa schimmernden Heidetälern. Wir wandern zunächst am Strande entlang nach Wenningstedt, ein kleinerer bescheidener Badeort, wo man stiller, ferne vom geräuschvollen Badeleben, nur dem Naturgenusse leben kann.

Wir steigen die Treppe am hohen Ufer empor und wandern über Wiesenmatten dem Leuchtturm und Kampen zu; die intensiven Farben der Blüten fallen hier besonders auf, so von Calluna, Erica Tetralix, Knautia, Campanula u. a. m. In der Nähe finden wir ein trefflich erhaltenes Hünengrab, aus mächtigen Findlingen von schwedischem Granit, an denen der Gletscherschliff prächtig erhalten ist.

Wir durchwandern nun die mächtige Dünenformation, die sich hier bis 40 m über der See erhebt und ganz mit Ammophila und Elymus bedeckt und durchzogen ist. Die Krähenbeere, Empetrum nigrum, bildet große Rasen und nimmt sich, mit ihrem glänzenden Grün und dicht mit schwarzen Beeren besetzt, reizend aus. Weiter Lathyrus maritimus mit roten Schmetterlingsblüten und Plantago maritima. In einer Mulde hatte Populus tremula, die Zitterpappel, den Boden ganz überzogen, ohne sich zu erheben wucherte sie, nur mit kurzen Sprossen austreibend, weit umher, den Boden dicht deckend und zusammenhaltend. Von dem höchsten Punkte, der mit einem Pavillon geziert ist, genießt man einen weiten Rundblick über die Insel, einerseits auf die tosende See, andererseits auf das ruhige Wattenmeer. Zu unseren Füßen liegt das Kurhaus, welches auch mit einer Schmalspurbahn zu erreichen ist, und von wo aus man einen weiten Ausblick genießt.

Nach einer eingenommenen Stärkung geht es dann am Strande nach Westerland zurück.

Ein weiterer beliebter Ausflug ist ein Marsch durch die Felder nach Keitum an das Wattenmeer, wo die Insel am breitesten ist und sichelförmig in das Wattenmeer hineinragt, hier finden wir, vor Stürmen geschützt, eine schöne Baumvegetation von Eschen, Rüstern, Silber- und Graupappeln, Dornen- und wilde Rosenhecken, auch üppige Obst- und Gemüsegärten. Hier steht auch das Lornsen-Denkmal, von einer Schmuckanlage umgeben, dem größten Sohne der Insel gewidmet. Auch dieser Ort ist als Luftkurort immer mehr in Aufnahme gekommen und die Bucht ist von Wasservögeln belebt.

Weitere Ausflüge werden zu Schiff an die Nordspitze der Insel nach List mit dem Königshafen unternommen, wo wiederum die Dünenformation in ihrer ganzen Großartigkeit auftritt. Wer hier Zeit hat, kann die weitesten Märsche machen und stets neue Szenerien kennen lernen, besonders interessant und eigenartig sind auch die Friesengehöfte, denen man hier begegnet.

Nach einigen genußreichen Tagen führt uns nun die Kleinbahn von Westerland nach Munkmarsch, hier sehen wir noch den Lornsen- und Viktoria-Hain, meist aus Buchen, Erlen und Schwarzkiefern gebildet, vom Sturme gekrümmt und niedergedrückt, aber nichtsdestoweniger von Einwohner und Fremden als Schattenspender besonders geschätzt, und dann führt uns der Dampfer über das Wattenmeer nach Hoyerschleuse an die schleswig-holsteinische Küste.

Der Kanal, in den wir zuletzt einlaufen, ist an seinen Ufern ganz blau von Aster Tripolium, der Strandaster, die hier in größter Üppigkeit wuchert.

Weiter geht es nun mit der Bahn nach Tondern, auf großen Wiesenflächen

sehen wir einen prächtigen Viehbestand und Kiebitze in Menge, die Gehöfte sind durch Pflanzungen vorwiegend von Weiden und Silberpappeln geschützt.

Bald erreichen wir Niebüll, wo uns Herr Oberförster *Emeis* erwartet, um uns seine hochinteressanten Baumkulturen in der Heide zu zeigen.

Zunächst besuchen wir den

Provinzialforst Karlum.

Hier finden wir als schöne Standbäume frei auf Rasen: Picea Engelmannii, P. nigra Mariana, P. alba, P. pungens, P. ajanensis, P. sitchensis in üppigster Entwicklung, mit mächtigen Jahrestrieben, auch P. sitchensis speciosa, die gedrungenere, silberschimmernde Form mit aufstrebenden Ästen, Pinus Peuce, P. Cembra, P. contorta, Larix europaea und L. leptolepis, die besser als europaea dem Winde widersteht und besser den Kopf behält, Pseudotsuga Douglasii glauca, Abies pectinata, A. Nordmanniana, A. grandis verlangt geschützte Lagen, A. sibirica, A. homolepis = brachyphylla. Picea alba trägt in größeren Exemplaren übermäßig reichlich Zapfen und geht dann zurück, Oberförster *Emeis* schätzt sie vorwiegend als Schutzbaum und Randpflanzung, weniger in gemischten Beständen. Auch die Schwarzkiefer, Pinus Laricio, hat sich im Sturme als Schutzbaum, z. B. auch im Lornsenhain auf Sylt bewährt.

Wir sehen nun weiter in Baumschulen, von hohen Ulmenschutzhecken durchzogen, große Quartiere und Massenanzuchten von Picea sitchensis, P. pungens, P. obovata, Pinus rigida, P. Strobus, P. montana in verschiedenen Formen, dabei auch die früher genannte Spirke, P. montana uncinata rotundata, die schon als Sämling die Einstämmigkeit gut zeigt, ebenso wie die von *Rafn* verbreitete P. montana gallica, auf deren Wert für die Heidekulturen man gespannt sein kann. Die Douglastannen gehen mit mächtigen Trieben in die Höhe, die grünen sind mehr für geschütztere Lagen, die blauen haben sich in der Heide sehr bewährt und sind keineswegs alle so auffallend langsam wüchsig.

Pinus silvestris wurde in Saaten jeder Provenienz erprobt und vorzüglich bewährten sich die nordischen Saaten aus Schottland, Livland, Finnland, letztere ist allen überlegen und niemals wurde die Schütte beobachtet. In Massenanzuchten stehen hier weiter: Buche, Eiche, Birke, Erle, Sorbus aucuparia, S. scandica und S. Aria in verschiedenen Formen, die hier prächtig gedeihen und auf welche Herr Forstdirektor *Emeis*, der gewiegte Kenner und Vater dieser Kulturen, besonderen Wert legt.

Wir durchfahren nun schöne, aus genannten Bäumen gemischte forstliche Bestände. Schon früher habe ich auf die Art der Kultur hier hingewiesen. Meist ist die Beetkultur eingeführt, d. h. das Land wird von Gräben durchzogen, nach Möglichkeit mit Moor und Lehm überfahren und mit dem Dampfpflug tief aufgepflügt, um vor allem die Ortsteinschichten zu brechen. Über den Ortstein hat bekanntlich Herr Forstdirektor *Emeis* wichtige wissenschaftliche Untersuchungen gemacht und dieselben in der Praxis verwertet. Zum Schutz für junge Anpflanzungen wie für Baumschulen sind sogenannte Knicks geschaffen, nämlich Erdwälle, welche mit der Bergkiefer Pinus montana, Crataegus, Schlehen, Hasel, Wildrosen u. a. m. bepflanzt sind. Manche Streifen Landes werden mit Birken angesamt, die hier naturgemäß freudig aufwachsen und dann wieder anderen Anpflanzungen Schutz gewähren.

Die Herren *Emeis* Vater und Sohn haben sich um diese ausgedehnten Kulturen des Heidekultur-Vereins die größten Verdienste erworben und schaffen rastlos weiter.

Die Erfolge der Aufforstungen, unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen, müssen als großartige bezeichnet werden, die jeder Sachverständige nur mit Hoch-

achtung und mit dem größten Interesse betrachten und verfolgen kann und deshalb solchem Schaffen die größte Anerkennung zollen muß.

In prächtiger Entwicklung sehen wir diese gemischten forstlichen Bestände. Allen voraus ragt die Sitkafichte mit mächtigen Jahrestrieben aus den jungen Beständen hervor, weiter Murrays Kiefer, Pinus contorta Murrayana oder P. Murrayana als Art aufgefaßt, wie Armleuchter steigen sie empor, alle Nachbarn überholend, Pinus Banksiana wächst gut, zeigt hier aber einen merkwürdig sparrigen Wuchs, mit dünner abstehender Bezweigung, so daß das weitere Gedeihen und ihr Wert noch zu prüfen sein wird. Larix sibirica, die sibirische Lärche, zeichnet sich vor den anderen Lärchen im Bestande durch strammen dichten Wuchs, mit schlanken aufstrebenden Ästen aus, so daß eine schlanke Säulenform gebildet wird.

Aufforstungen auf früherem Ackerland zeigen einen noch weit üppigeren Wuchs und so finden wir alle Genannten in prächtigen Beständen, die man mit wahrer Freude betrachtet.

Unser Weg führt uns nun weiter in den

Langenberg-Forst bei Leck,

ein schöner gesunder, 12—25jähriger Bestand, eine Mischpflanzung der schon vorne angegebenen Arten.

Eine ehemalige Sand- und Mergelgrube, eine weite trichterförmige Muldung wurde von Herrn Oberförster *Emeis* benutzt, um hier, gleichsam als ein Sortiment, alles was noch Gedeihen verspricht, in einer Versuchspflanzung zu vereinigen.

In prächtigster Entwicklung finden wir hier: die Sitkafichte Picea sitchensis und die grüne Douglastanne, jede mit meterlangen Jahrestrieben, prächtige, etwas weniger üppige blaue Formen und dabei reizende blaue spitze Kegelformen, Larix leptolepis, L. europaea und sibirica, Abies concolor, A. grandis, A. balsamea, Tsuga Pattoniana tadellos, Cryptomeria japonica, üppig mit mächtigen Trieben, hier ganz an ihrem Platze. Cephalotaxus und Taxus, verschiedene Juniperus-Arten, Chamaecyparis Lawsoniana im üppigsten Wuchs, Prunus serotina u. a. m. Eine wahre Freude ist es diese stolzen Exemplare hier im geschützten Stand zu bewundern und auf Schritt und Tritt wieder Neues, Überraschendes zu finden, und welche Freude gewährt es erst dem Schöpfer solcher Anlagen, hier seine Beobachtungen zu machen und solche Erfolge gelegentlich Sachverständigen vorführen zu können. —

Von Rüstern (Ulmen) finden wir hier als besonders gut gedeihend, in der Gegend nur Ulmus montana, zumal auch als schönen Alleebaum. In Waldbeständen sehen wir viele Eichen und Erlen. Im feuchten moorigen Boden stehen an Gräben, in üppigster Entwicklung, große Gebüsche von der würzigduftenden Myrica Gale, dem gemeinen Gagel und der silberschimmernden Kriechweide Salix repens, kurz, die Vegetation bietet viel Interessantes, ganz Eigenartiges.

Nach diesem überaus interressanten und lehrreichen Tage fahren wir nun weiter nach

Flensburg,

einer alten, recht freundlich an der Föhrde gelegenen Stadt, die manche alten interessanten Bauten und einen prächtigen, alten Baumwuchs in Gärten aufzuweisen hat, der uns beweist, daß man hier schon vor alters Wert darauf legte schöne und seltene Bäume zu pflanzen.

Die Anhöhen um die Stadt sind mit Gärten und Villen geziert; von der Stadt aus emporsteigend wandern wir durch Villenstraßen, vorbei an einer recht hübschen neueren Stadtanlage, wo schöne seltenere Gehölze und auch schöne Stauden, Blatt- und Blütenpflanzen vertreten sind, dem Marienholz zu, einem

prächtigen alten Baumbestande, wo gleichzeitig die Herren *Emeis* Vater und Sohn in einer schönen Besitzung ihr Heim haben.

Herr Forstdirektor *Emeis* war, kaum von schwerer Krankheit genesen, noch Rekonvaleszent und doch hatte ich die Freude ihn wenigstens kurz begrüßen zu können und wieder zu erkennen, wie sein ganzes Denken und Streben nur seinen Kulturen gilt. Möchte der verdienstvolle Mann recht bald in voller Frische wieder seines Amtes walten und uns noch lange erhalten bleiben. —

Der die Villa umgebende Baumbestand, mit vielen Exoten, war, seitdem ich ihn nicht gesehen, prächtig emporgewachsen. Picea sitchensis sehen wir in Prachtexemplaren, mit Zapfen beladen und keimfähige Samen bringend, Abies nobilis im Schmucke ihrer mächtigen Zapfen, Picea ajanensis und P. Acockiana Carr. mit Zapfen, Pseudotsuga Douglasii prächtig mit Zapfen, Abies balsamea und weitere Abies und Picea, Chamaecyparis Lawsoniana in mächtigen Exemplaren und andere Chamaecyparis, Thuya, Juniperus, Taxus in allen Arten und Formen, Larix leptolepis üppig, Sorbus scandica und andere Arten, überhaupt schöne Laubhölzer vieler Arten. In schützenden Randpflanzungen neben den genannten Coniferen auch Abies concolor lasiocarpa, A. grandis, nur hier im Schutze gedeihend, sonst gleich vom Winde gekämmt und den Wipfel verlierend. Äußerst wertvoll für die Kulturen ist die Graupappel Populus canescens (P. alba × tremula), da sie sehr zähe den Stürmen Trotz bietet, während P. alba, die Silberpappel, sich zu windbrüchig zeigt.

Unmittelbar neben der väterlichen Wohnung hat ein zweiter Sohn, Herr *Th. Emeis*, eine Baumschule mit großen Anzuchten von Nadelhölzern in reicher Auswahl zu Zier- wie Nutzzwecken, Ziergehölzen in schönster Auswahl und Obstgehölze in trefflichen Sorten und allen wünschenswerten Formen, die sich besten Rufes erfreut.

Weiter geht es nun über Eckernförde mit der Bahn nach

Kiel.

Wir sehen auf der Fahrt schöne Buchenwälder, alte Eichen und überschreiten auf der imposanten Hochbrücke bei Levensau den Nord-Ostsee-Kanal, den man auf eine weite Strecke überblicken kann. Grundstücke und Viehweiden sind hier allgemein zum Schutz mit den der Gegend eigentümlichen Knicks und dichten, heckenartigen Pflanzungen umgeben.

In Kiel herrscht ein reges Leben; bunte Bilder und viele Schiffe fesseln uns im Hafen.

Am nächsten Morgen geht es mit der Bahn nach Kronsburg, wo uns Herr Förster *Westphal* mit dem Wagen erwartet, um uns nach Bossee, der Besitzung des Herrn Kammerherrn *von Bülow* zu führen.

Weite Wiesenflächen mit prächtigem Viehbestand dehnen sich vor unseren Blicken aus, herrliche alte Eichen und Buchen treten einzeln und hainartig auf. Die Eichel- und Buchelmast ist so übermäßig, daß sich die Bäume unter der Last der Früchte beugen und wie Trauerbäume aussehen.

Wir kommen nun durch schönen Fichtenbestand und einen Mischbestand von Eichen und Buchen, wo Ausländer eingesprengt sind und trefflich gedeihen.

In üppigster, gesundester Entwicklung sehen wir hier: Larix leptolepis, L. europaea, L. sibirica, Picea sitchensis, tadellos, etwa 12 m hoch, welche Herr Oberförster *Emeis* schnell auf seine Platte zaubert; blaue und grüne Douglastannen, ganz prächtig, die stärksten, 1891 gepflanzt, von 10 m Höhe bei 25 cm Stammdurchmesser; weiter Pinus Banksiana, Abies Nordmanniana, die Schwarzesche Fraxinus nigra (sambucifolia) und die Weißesche F. americana, Quercus rubra, Juglans nigra, mächtige Chamaecyparis Lawsoniana; in jungen Buchen Platanen und Tulpenbäume, Abies Pinsapo, Tsuga cana-

densis, Picea orientalis, Picea rubra auch hier, wie an so manchen Orten, unter falschem Namen zufällig eingeführt, Abies grandis in prächtigen Gruppen, Abies nobilis 5 m hoch, tadellos, Ulmus montana, Acer Negundo pruinosum (irrtümlich A. californicum hort.), der üppige blaubereifte eschenblättrige Ahorn.

In Frostlagen sehen wir die Ausländer mit Erlen hochgetrieben gut entwickelt.

Diese genannte prächtige Vegetation, etwa 2000 Ausländer, steht auf ehemaligem schlechten Ackerboden, der wenig einbrachte, doch wahrlich ein ausgezeichneter Erfolg und ein Versuchsfeld, wie es schöner und lehrreicher nicht gewünscht werden kann. 240 Morgen sind bis jetzt so mit Ausländern durchforstet, die Kulturen werden immer noch vergrößert, da der Besitzer große Freude an diesen Kulturen hat und Herr Förster *Westphal* mit außerordentlicher Liebe zur Sache arbeitet, auch mit Recht auf seine Erfolge stolz sein kann.

Nachdem wir im gemütlichen Forsthause die freundlichste, gastfreieste Aufnahme gefunden, wurde noch ein herrlicher Buchenhochwald besucht, mit Stämmen bis zu 38 m Höhe, die man mit wahrer Andacht betrachtet und in solcher Schönheit und mächtigen Entwicklung schwerlich oft wiederfindet. Die Buche ist eben hier der Charakterbaum, wie wir sie andererseits in dichten, ansteigenden Pflanzungen als Schutzbaum der Küsten kennen gelernt haben.

Mit der Bahn geht es nun nach Kiel zurück. An der Allee nach Düsternbrook ist der

botanische Garten

auf bewegtem Terrain recht schön gelegen und bietet bei der Gunst des Seeklimas, die vorteilhaftesten Plätze für die verschiedensten Kulturen. In schönster Entwicklung stehen hier große Staudenquartiere, dabei mächtige Gunnera manicata in wahrer Pracht, natürlich kann hier von keiner näheren Beschreibung oder von Pflanzenaufzählungen die Rede sein.

Viele Coniferen sind trefflich entwickelt, darunter auch Cryptomeria japonica, die besseren Abies- und Picea-Arten und die Cypressengewächse in reichster Auswahl. Von selteneren Laubgewächsen mögen noch schöne Exemplare von Hovenia dulcis, Celastrus Orixa, Corylopsis spicata, Parrotia persica, Fothergilla alnifolia, Helwingia ruscifolia, Acanthopanax ricinifolium, Eleutherococcus senticosus, Panax sessiliflorum u. a. m. genannt sein.

Düsternbrook.

Weiter geht es nun durch eine Allee mächtiger alter Rüstern hinaus nach Düsternbrook. Der prächtige üppige Baumwuchs in den Villengärten zeigt uns, daß wir uns hier des Seeklimas erfreuen. Wir notierten:

Sequoia sempervirens, ein großes volles Exemplar mit 60 cm Stammdurchmesser, prächtige Cedrus Deodara, Chamaecyparis Lawsoniana, Magnolia acuminata, Thuyopsis dolabrata in starken breiten Pyramiden, Araucaria imbricata, Abies nobilis tadellos, 10 m hoch mit vielen Zapfen. Mächtige Sequoia gigantea in stolzer Entwicklung.

Wir treten nun in den herrlichen alten Buchenbestand von Düsternbrook ein, prächtige, oft malerische alte Bäume, dazu mit bizarrer, aus dem Boden hervorragender Wurzelbildung, bekleiden die Abhänge und Anhöhen. Im Rahmen dieser mächtigen Baumkronen überblickt man die See und zugleich die stolze deutsche Flotte, die hier in der Abendsonne vor Anker liegt und einen imposanten Eindruck macht. —

Eine öffentliche Anlage mit großem Restaurant enthält noch Prachtexemplare von Ausländern, die wir eingehend betrachten, es sind:

Abies concolor lasiocarpa, 15 m hoch, 0,50 m Stammdurchmesser, mächtige alte Platanen, stolze Abies Nordmanniana und alte Juniperus virginiana,

Sorbus scandica mit 0,70 m Stammdurchmesser und mit mächtiger Krone, in welche eine Aristolochia Sipho hineinklimmt, bildet eine malerische Gruppe, ein weiteres herrliches Exemplar der gleichen Sorbus hat einen kurzen Stamm von 0,80 m Durchmesser und eine breite volle Krone. Beide Bäume beweisen, zu welcher Stärke und Schönheit sich diese nordische Mehlbeere, oder Oxelbeere entwickeln kann. Alle diese Bäume sind augenscheinlich Reste einer alten Baumschule.

Weiter stehen hier riesige Linden von 30 m Höhe bei 1 m Durchmesser. Mächtige Säuleneichen Quercus pedunculata fastigiata, fünf Lärchenstämme sind zu einer schönen malerischen Gruppe verwachsen, dann Pinus Laricio, alte malerische Bäume, 0,50 m stark, Magnolia acuminata 0,40 m stark, mit breiter Krone, Fraxinus excelsior monophylla, starke Corylus Colurna, ebensolche Betula pubescens urticifolia, Fagus silvatica asplenifolia und die eigentümliche Form cristata, die Hahnenkammbuche, starke Tulpenbäume, Quercus Phellos, alte Blutbuchen, Ulmus campestris argenteo-varieg.

Sequoia gigantea 15 m hoch und Chamaecyparis Lawsoniana 12 m hoch, beide tadellos entwickelt, starke Gebüsche von Prunus lusitanica, Chionanthus virginica, Cornus florida u. a. m.

Bei genauer Besichtigung dieser Baumschätze war der Abend hereingebrochen und es blieb leider keine Zeit mehr, die nahe gelegenen Forstecker-Baumschulen, die große Vorräte von vielen schönen Gehölzen bergen, durchzugehen, was ich sehr bedauerte. Es ist aber auch nicht möglich, alles eingehend zu besichtigen, zumal sich doch die Sammlungen und riesigen Vorräte stets wiederholen.

Weiter geht es nun nach Preetz, von schönen Waldungen umgeben, mit Kloster und mächtigen Lindenalleen. Weite Wiesenflächen mit prächtigem, weißbuntem Viehbestand, und schöne landschaftliche Bilder mit Seen dehnen sich vor unseren Blicken aus. Bald erreichen wir dann

Plön

mit dem Plöner-See, eine weite Wasserfläche mit Inseln, an den Ufern herrlicher Buchenwald, Grundstücke und Weideflächen überall mit Knicks umgeben, die aus Weiden, Hasel, Cornus, Carpinus u. a. m. gebildet sind. Freundlich liegt das alte Städtchen, umrahmt von waldigen Höhen, vor uns; das einstige Schloß, jetzt Kadettenanstalt, liegt auf einer Anhöhe, zu welcher alte schattige Alleen hinanführen.

Das Prinzenhaus ist freundlich im alten Schloßgarten gelegen, wo die Kaiserlichen Prinzen wohnten und ihre militärische Erziehung erhielten. Ein herrlicher, alter Baumbestand, teils malerische Fichten, Platanen, Eichen, Linden, Ulmus montana von 1,40 m Stammdurchmesser, starke Robinia Pseudacacia tortuosa und schöne Juglans nigra, malerisch ihr Astwerk über den Rasen breitend, vor allem aber die mächtigen Linden- und Rüsteralleen, die sich zum Dome wölben und daran anschließend prächtiger Buchenwald müssen jeden Beschauer entzücken. Vom sogenannten Stern, wo von einem Pavillon aus Schneusen sternförmig nach allen Seiten durch den Wald gehauen sind, genießt man reizende Durchblicke auf den See mit Plön und die ganze Umgegend. Ja, es ist schön hier und der Name »Holsteinsche Schweiz« die man dieser ganzen lieblichen Gegend beilegt, ist durchaus berechtigt.

Es bleibt uns noch soviel Zeit zur »Bieberhöhe« aufzusteigen, wo sich ein weites schönes Panorama vor unseren Blicken ausbreitet, noch höher hinauf liegt der »Parnaß« mit Aussichtsturm, der Ausblicke in noch weitere Fernen gestattet. Durch Gärten und Felder steigen wir hinab zum Bahnhof, überall fallen uns Dornhecken auf, die mit weißen Blüten übersät sind. Hier hat die Ackerwinde, Convolvulus arvensis, die Hecken dicht übersponnen und mit ihren zierlichen Trichterblümchen diesen ganz eigenartigen, wirklich reizenden Schmuck bewirkt.

So hat denn ein böser Feind der Landwirtschaft, ein unausrottbares Unkraut, sich hier in seiner schönsten Form gezeigt und die Landschaft im Spätsommer mit Tausenden von Blüten geschmückt. —

Die Bahn führt uns nun zwischen dem Schluen- und Behler-See hindurch, an den Diek-See entlang nach

Gremsmühlen,

einem reizend gelegenen Orte, so recht geeignet, um hier längeren Aufenthalt zur Erholung zu nehmen und Ausflüge nach allen Seiten zu machen. Gute Gasthöfe

Uglei-See.

und Villenstraßen mit Pensionen und schönen Gärten ziehen sich besonders am südlichen Seeufer hin. Im Orte stehen zwei mächtige Graupappeln, Populus canescens, von 1,20 m Stammdurchmesser, die uns den Wert dieses wertvollen,

zähen Baumes für die ganze Gegend hier wieder so recht deutlich zeigen; am Ufer sehen wir malerische alte Salix alba und in Gärten manche schöne Ausländer wie Sequoia gigantea, Chamaecyparis Lawsoniana, Ch. pisifera squarrosa, die Jugendform, als 6 m hohe tadellose, breite Pyramide, mit 0,30 m Stammdurchmesser, Catalpen, Ailanthus, Ginkgo u. a. m.

Wir wandern dann am See entlang durch prächtigen Buchenwald, dem sogenannten Holm, auch schöne Fichtenbestände und Aufforstungen von Ausländern, wie üppige, grüne Douglastannen, Pinus Strobus, Picea alba, Abies balsamea, A. Nordmanniana, Quercus rubra finden wir hier, die beweisen, daß die genannten guten Vorbilder bei den Forstleuten hier überall Anklang und Nachahmung finden. Prächtige Ausblicke über den See und auf Gremsmühlen genießen wir hier. Am nächsten Morgen führt uns die Bahn nach Station »Holsteinsche Schweiz«, viel besuchte Sommerfrische und reizender Aufenthalt im Grünen. Prächtiger Buchenwald, auch Bestände von Lärchen, nebst eingesprengten Ausländern, wie üppige Douglastannen, Quercus rubra, Abies balsamea, A. Nordmanniana, Pinus montana die Abhänge bekleidend, finden wir auch hier.

Wir wandern am Nordufer des Kellersees entlang, durch prächtigen Buchen- und Mischwald, herrliche Durchblicke über Waldwiesen, den See und malerische alte Baumgruppen, wie die mannigfaltigsten landschaftlichen Bilder bieten sich hier. Wunderbar schöne alte Riesenbuchen stehen hier und die Waldsäume, von der Last der Früchte heruntergebogen, heben sich malerisch schön vom Wiesengrunde ab. Wir steigen zum »Gasthaus zum Uglei« hinan, vor demselben breitet eine 600jährige Rieseneiche ihre Äste aus, sie hat 4,50 m Stammumfang, 4 m Stammhöhe, 30 m Höhe und 27 m Kronendurchmesser und ist kerngesund. Wie viele Generationen hat sie schon an sich vorüberziehen, in ihrem Schatten ausruhen und sich bewundern sehen, und wie viele werden sich noch ihrer freuen? —

Wieder nimmt uns herrlicher Buchenwald auf und vorbei an einem alten Jagdschloß des Großherzogs von Oldenburg gelangen wir an den idyllisch gelegenen, von dichten Buchenwäldern umrahmten kleinen Uglei-See.

Wunderbar schön und erquickend ist es hier in der Waldesruhe, hier könnte mancher gesunden und die angegriffenen Nerven wieder stählen; köstliche Ausblicke über den See nach allen Richtungen, prächtige Baumgruppen am Ufer und eine saftige Vegetation im Grunde erfreuen uns in reichem Maße. Unwillkürlich kommt uns der Gedanke: wie reich ist doch unser deutsches Vaterland an Naturschönheiten aller Arten, möchten wir sie doch nur suchen, finden und schätzen lernen, anstatt nur in die Ferne zu schweifen und im Drange, draußen das Großartigste kennen zu lernen, achtlos an dem Schönsten im eigenen Lande vorbeizugehn! —

Wir wandern nun zurück nach Sielbek an den Keller-See, das Motorboot führt uns, den See nach den verschiedenen Richtungen durchquerend und uns die Schönheiten der Ufer nach allen Seiten nochmals so recht zeigend, nach Malente zurück, von wo aus Gremsmühlen rasch wieder erreicht ist. Mit der Bahn erreichen wir nun bald

Eutin,

eine alte Stadt in schönster Lage, zwischen dem kleinen und großen Eutiner-See gelegen, wo *Joh. Heinr. Voß*, *Carl. Maria von Weber* und andere berühmte Männer lebten. Die Voßbüste ist vor dem Gymnasium aufgestellt; in dem Voß-Haus, einem alten berühmten Gasthause, finden wir beste Aufnahme. Von hier aus finden auch die Rundfahrten über den Eutiner-See mittelst Motorboot statt, wir haben somit beste Gelegenheit, gleich die ganze freundliche Umgebung kennen zu lernen, die viele Abwechselung und Ausflüge nach allen Seiten bietet.

Auf dem Marktplatze steht ein Kriegerdenkmal, eine alte aus Backsteinen erbaute Kirche; besonderes Interesse bietet das alte Schloß mit schönem, epheuübersponnenem Schloßhof mit Laufbrunnen und alten Toren, welche auf das hohe Alter schließen lassen.

Besonders schön und sehenswert aber ist wieder der herrliche, alte Baumwuchs der uns hier entgegentritt. Schon vor dem Schlosse, von der Stadt her eintretend, sehen wir prächtige Bäume, allerdings jüngeren Datums, wie: Acer Negundo varieg., breite Pyramiden von Abies cephalonica, reich mit Zapfen besetzt, ebenso schöne Picea orientalis, breite starke Abies Pinsapo glauca, mächtige Gruppen sich weit ausbreitender Juniperus Sabina tamariscifolia, Quercus pedunculata heterophylla von 40 cm Stammdurchmesser, Magnolia acuminata, Koelreuteria paniculata, Acer platanoides globosum, der schöne Kugel-Spitzahorn und zwischen mannigfacher Blumenausschmückung auch tadellose Stämmchen der reizenden Fuchsia pumila hort.

Von der Parkseite zeigt das von Wasser umgebene Schloß eine mit Lorbeerbäumen besetzte Brücke und eine blumengeschmückte Terrasse, von welcher man einen weiten Ausblick in den Park genießt; starke Kübelexemplare von Cordyline australis hatten in Massen Früchte angesetzt und ein alter mit wildem Wein überrankter Turm nahm sich besonders malerisch aus.

In den Park eintretend sehen wir riesige Linden von 1 m Durchmesser und ebensolche Rüstern, malerische alte Gruppen. Am See Salix alba von 1 m Durchmesser und Populus canescens, ein malerischer alter Baum von 1,20 m Durchmesser. Von einem Pavillon aus genießt man hier einen weiten Ausblick über den See und auf die Inseln; eine herrliche Lindenallee wölbt sich zum Dome, den dichtesten Schatten spendend.

Quercus conferta (pannonica) mit ihrer schön geschnittenen Belaubung hat 30 cm Durchmesser. Abies Nordmanniana 50 cm. Eine eigenartige bunte Gruppe auf Rasen, nahm sich als vereinzelter auffälliger Schmuck gar nicht übel aus, sie bestand aus Acer Negundo varieg., Taxus baccata, Blutbuche, Bluthasel, wieder niedrigerem bunten Ahorn, davor mächtigen Stauden von Aruncus silvester; da die Färbungen unregelmäßig (nicht etwa kranzförmig) verteilt waren, so waren diese auffälligen Kontraste in dem Landschaftsbilde sehr wirksam. Ich will hier solchen Zusammenstellungen durchaus nicht das Wort reden, bin sogar ein abgesagter Feind von solchen Knalleffekten, die oft ganze Landschaftsbilder verderben können und in Geschmacklosigkeiten ausarten. Im gegebenen Falle aber hob sich die Gruppe ganz freundlich gegen die dunkelen Baummassen der Umgebung ab.

Wir sehen nun weiter Juglans nigra von 70 cm Durchmesser mit herrlicher gewölbter Krone, Populus alba mit Epheu übersponnen, von 1,40 m Durchmesser, alte Blutbuchen, starke Acer campestre, riesige Populus canadensis 1,30 m Durchmesser, alte Buchen und Eichen.

Eine Birke war ganz mit großen, perrückenartig dichten Hexenbesen in der Krone besetzt, ein Fall, wie ich ihn so auffällig nie gesehen; gar seltsam hob sich dieser Baum in der Landschaft ab. Hain- und gruppenweise treten alte Platanen von 80 cm Durchmesser, Fraxinus excelsior monophylla, Aesculus lutea, mächtige Roßkastanien, Rüster und Linden, Castanea vesca bis 1 m Durchmesser auf. An einem Abhange sehen wir eine malerische Gruppe alter knorriger Mespilus germanica.

Auch Gruppen schöner Coniferen jüngeren Datums, viele Arten und Formen in üppiger Entwicklung finden wir hier. Neben einem Pavillon fallen schöne Fagus silvatica asplenifolia und Tilia tomentosa mit ganz dichter, runder Kronenform, im Schmuck ihrer silbernen Belaubung auf. Alte malerische Pinus Strobus strecken ihre mächtigen dicken Äste über die Rasenfläche hin,

schöne alte Fichten, mächtige Crataegus, Quercus rubra und palustris gruppieren sich zu schönen landschaftlichen Bildern; Trauerweiden kommen an Wasserpartien zur Geltung. Abies Pinsapo ist reich mit Zapfen besetzt, starke breite Thuya occidentalis und Acer dasycarpum bilden malerische Gruppen, Fraxinus excelsior von 1 m Durchmesser, riesige Platanen, Eichen, Ahorne, treten hainartig hier immer wieder auf. Juniperus virginiana mit 40 cm Durchmesser, am Wasser starke Taxodium distichum mit Stämmen von 50 cm Durchmesser. Alte malerische Kiefern, Tannen, Fichten, Buchen, Eichen, Robinien, stehen hier trupp- und hainweise in vollendeter Schönheit und entzücken uns stets aufs neue. Schöne Durchblicke über den See und zurück nach dem Schlosse genießen wir; schöne landschaftliche Bilder formen sich nach allen Seiten. Eine mächtige, vielstämmige Pterocarya caucasica steht im Schmucke vieler, lang fadenförmig herabhängender Fruchttrauben. Kurz, wir kommen aus der Bewunderung über den herrlichen alten Baumbestand nicht heraus, der sich mit etwa gleichalterigen Schöpfungen, wie z. B. Wörlitz, u. a. getrost messen kann.

Von Eutin mit seinem See und seinem prächtigen alten Park Abschied nehmend, erreichen wir mit der Bahn dann bald

Lübeck,

die alte interessante Hansastadt.

Herr *K. G. Hartwig* hat die Freundlichkeit uns, schon auf dem Bahnhofe zu erwarten und in sein Heim, die Vorwerker-Baumschulen, zu geleiten. Er ist Inhaber der rühmlichst bekannten Firma Steltzner & Schmaltz Nachfolger, welche Ende Mai 1905 das 75. Jahr ihres Bestehens feiern konnte. Das Geschäft ist eigentlich schon über 200 Jahre alt, denn schon 1683 wurde von *Claus v. Brocken* die Gärtnerei an der Schwartauer-Allee begründet, welche 1831 an die jetzigen Geschäftsinhaber überging.

Herr *Hartwig* Vater, den ich die Freude hatte, auch kennen zu lernen, erfreut sich noch größter Rüstigkeit und Tatkraft, hat aber das Geschäft seinem Sohne Karl Gustav übergeben, der dasselbe, zusammen mit seinem Vetter *R. Hartwig*, leitet.

Die Vorwerker-Baumschulen umfassen ein Terrain von etwa 25 ha und zeigen prächtige Bestände von Obst- und Ziergehölzen. Herr *Hartwig* setzt seine ganze Kraft ein, als tüchtiger Kenner und gewiegter Geschäftsmann nur mustergültige, richtig bestimmte Sortimente zu kultivieren und seine reichen Sammlungen stetig durch die neuesten Einführungen zu vervollständigen. Mit wahrer Freude sieht man daher die reichen Sammlungen durch, die hier natürlich nicht alle aufgezählt werden können, denn darüber gibt das sorgfältig ausgearbeitete Verzeichnis Auskunft. Nur auf einige besonders interessante und wertvolle Gehölze mag hier hingewiesen werden:

Larix sibirica gedeiht gut und zeigt auch hier den schmal aufstrebenden, geschlossenen Wuchs. Von der blauen Douglastanne sehen wir große Quartiere; prächtige Obstquartiere, auch Birnen auf Quitte, zeigen die wertvollsten Sorten. Ganz hervorragend ist ein reichhaltiges Sortiment von Wild- und Buschrosen, dazu die prächtigen, einmalblühenden, völlig winterharten Freilandrosen, welche auch Referent noch aus seiner Jugendzeit her als wertvolle besondere Schönheiten kennt und die vorwiegend in nordische Länder versandt werden.

Ein ganz besonderes Verdienst ist es, diese zum Teil herrlichen, reichblühenden Rosen wieder zu verbreiten, womit auch vielen Liebhabern gedient sein möchte, denn leider waren diese wertvollen Rosen schon fast aus den Kulturen verschwunden. Wir nennen ferner: Syringa villosa, die oft verwechselten Betula lenta und lutea echt. Alle Alleebäume in prächtigen Quartieren, die als holländische Ulme verbreitete ist die üppige großblättrige Ulmus montana

Pitteursii; reizend sind ganze Beete mit Acer cissifolium. Zwischen Schutzhecken von Lebensbaum und Fichte sehen wir große Anzuchten, z. B. die prächtigen Gaisblattarten und Formen, Moorbeetpflanzen: Rhododendron und Azaleen und weitere Ericaceen, reizend in Blüte Erica cinerea, rosa und weiß, kräftige Magnolia hypoleuca, die sich nun bald mehr einbürgern wird. Abies arizonica in schöner Vermehrung, Rhamnus alpina bleibt länger grün als die prächtige üppigwachsende Rh. imeretina. Auch die neu eingeführte Forsythia europaea finden wir, sie fällt auf durch dickliche, ganzrandige, eirund-spitze Blätter. Mehrere Beete der durch die DDG. eingeführten Douglastannen stehen nebeneinander und da fällt es sofort in die Augen, daß die aus Golden stammendem Saatgut erzogenen Sämlinge, diejenigen aus Field bereits um das Doppelte überholt haben. Von Coniferen finden wir reiche Vorräte aller Arten und Formen, dabei eine schöne Anzucht von Pinus Peuce eigener Saat. Acanthopanax ricinifolium ist prächtig vertreten, die oft geführte Klage, daß dieser herrliche Baum oft plötzlich in vollster Vegetation abstirbt und dahinwelkt, erklärt Herr *Hartwig* damit, daß derselbe viel Feuchtigkeit verlange und in solchen Fällen durch gründliche Bewässerung noch zu retten sei. Wertvoll ist der zu wenig gekannte Rubus deliciosus als Blütenstrauch. Die Himbeere Golden Queen zeigt einen riesig üppigen Wuchs.

Die Kurilenlärche Larix kurilensis Mayr = L. dahurica japonica Maxim. wächst sehr üppig und fällt besonders durch die schirmförmig flach ausgestreckte Beastung, durch rötliche junge Zweige und blaue Benadelung auf, was auch an den starken, stattlichen, wohl, nächst denen in Grafrath bei München, mit den stärksten in Deutschland vorhandenen Exemplaren, die wir in Lütetsburg sahen, sofort in die Augen fiel. Ein interessanter Aronia-Sämling von A. Dippeli macht den Eindruck, als habe hier nochmals eine Kreuzung mit einer Form von Sorbus Aria stattgefunden. Wir nennen noch: Sorbus (Photinia) villosa, Tilia Miqueliana, die ganz eigenartig belaubte japanische Silberlinde, Salix repens argentea ♂ (sericea pendula) ganz silberweiß, auch in der Blüte schön, Prunus pendula Maxim., die japanische Trauerkirsche in reizenden Stämmchen, Sorbus (Micromeles) alnifolia, Cytisus schipkaënsis zierlich, sowohl auf Stämmchen veredelt, sowie auch niedrig als Felsenstrauch, Alnus incana aurea im Austrieb ganz goldgelb und im Winter mit gelbem Holz zierend. Fagus silvatica ilicifolia ist ganz eigenartig, mit kleinen derben, unten keilförmigen, oben scharf und tief gezähnten Blättern, noch wenig bekannt, sie vermehrt noch die schon genannte große Vielgestaltigkeit des Buchenblattes. Phellodendron japonicum und amurense, Cladrastis amurensis, Viburnum Sieboldii, Hedysarum multijugum. Fagus silvatica purpurea pendula nova der Holländer, eine trefflich hängende Trauer-Blutbuche. Reizend ist die zu wenig gekannte Hydrangea radiata mit den unterseits silberweißen Blättern, dann die selten echte Deutzia Sieboldiana; Hydrangea paniculata nimmt sich, sowohl als Stämmchen, wie auch als Busch, viel zierlicher und eleganter aus, als die üppigere, vollere Blüten tragende Form grandiflora. Doch es mag genug sein, die Aufzählung beweist, welche reichen Sammlungen hier vorhanden sind und daß die Zeit immer zu kurz ist, um alles so eingehend zu besichtigen, wie man es wohl möchte. —

Nach freundlichster Aufnahme im gastlichen Heim der Familie *Hartwig* hieß es dann scheiden, um Herrn *Vollert* noch einen Besuch abzustatten. Auch hier treten uns reiche Sammlungen und weit ausgedehnte, mustergültige Kulturen entgegen.

Schon im Vorgarten der Villa fesseln uns seltene Gehölze, wie Juniperus rigida aus Japan, mit zierlicher, überhängender Bezweigung, als besonders starkes Exemplar ein hervorragender Schmuck, Hydrangea vestita pubescens, Quercus alba, Vitis Coignetiae mit Trauben, Ribes leptanthum, eine zierliche Stachel-

beere mit weißen Glöckchen blühend, Spiraea concinna, reich blaßrosa blühend; Acer cissifolium mit zierlicher Belaubung, Quercus macranthera, Abies numidica sehr schön, Cryptomeria japonica pungens mit derben, etwas stechenden Blättern und winterhart, Prunus pendula Maxim., die elegante Trauerkirsche Japans und als eine der herrlichsten Zierkirschen Prunus Pseudocerasus Schidare Sakura, von zierlich überhängendem Wuchs, mit lachsrosa gefüllten Blüten, die an Größe der Prunus triloba gleichkommen. Beim Austreiben kommt das junge Laub braunrot heraus.

Hier sehen wir auch die Mutterpflanzen der zierlichen kurznadeligen Picea excelsa cellensis und lubecensis, welche ich schon in den dendrologischen Mitteilungen 1903 S. 58 beschrieb.

Im Schutze des Hauses steht Hedera arborea dentata hort., mit sehr großen, derb lederartigen, herzförmig langausgezogenen Blättern, welche als fruchtbare Form zu Hedera canariensis Willd. gehören dürfte, da sie dieser in der Belaubung ganz gleich kommt. Interessant wäre es über die Abkunft von Sachkundigen Näheres zu hören.

Wir sehen nun in großen Quartieren prächtige Coniferen aller Arten und Formen, tadellose Picea Omorica, schöne blaue Abies arizonica, Ab. Veitchii, Ab. homolepis = brachyphylla, Chamaecyparis aller Arten und Formen, Taxus baccata fastigiata nova, schon dendrologische Mitteilungen 1903, S. 57 von mir empfohlen, als winterharte, in Forsteck bei Kiel in Kultur gewonnene wertvolle Säulenform, die sich trefflich bewährt hat, auch monöcisch beobachtet wurde und daher nochmals warm empfohlen sein mag; ebenso Taxus baccata adpressa aureo-varieg., eine ganz reizende, noch viel zu wenig gekannte Form. Weiter Abies balsamea pyramidalis von schlankem aufstrebendem Wuchs, üppige Thuya Standishii, Picea alba compacta pyramidalis als zierliche blaue Kegel, u. a. m.

Ulmus montana viminalis gracilis pendula ist eine ganz reizende zierliche Erscheinung, die auf Rasen freigestellt mehr verwendet werden sollte. Sehr schön sind die Hypericum-Arten, H. Ascyrum wird bis 1,30 m hoch und bringt große dicke Samenkapseln, weiter Daphne Mezereum atrosanguineum, Berberis (Mahonia) ilicifolia. In reizenden goldigen Kegeln sehen wir ganze Beete von der schon dendrologische Mitteilungen 1904, S. 10 beschriebenen Thuya occidentalis Elwangeriana »Rheingold«. Diese Form entstand als goldiger Sportzweig an der grünen Form Elwangeriana und zwar als schon mehr vorgeschrittene Form mit feinen Schuppenblättern. Deshalb zeigt dieselbe auch ein flotteres Wachstum, mehr kegelförmig aufstrebend, als die daneben stehende von *Späth* gewonnene Form Th. occid. Elwanger. aurea, die noch auffälliger die dichtbuschige Jugendform mit mehr ericoides-Bezweigung zeigt, vorwiegend aus diesen Zweigen vermehrt wurde und daher naturgemäß länger gebraucht, um sich zu kegelförmigen Pflanzen mit schuppenblättrigen Zweigen auszuwachsen. Handelt es sich im Grunde genommen hier also nur um verschiedene Entwicklungsstadien derselben Pflanze, so sind doch beide genannte Formen vor der Hand als dekorativ verschieden zu betrachten und bis zur völligen Ausbildung weiter zu beobachten.

Ferner sehen wir noch schöne Pflanzen von Magnolia hypoleuca, die sich nun hoffentlich immer mehr bei uns einbürgern wird, dann Prunus Myrobalana varieg. mit feiner regelmäßig bunter Belaubung. Betula verrucosa elegans (B. alba pendula elegans) ist die am üppigsten aufwachsende, schönste Trauerbirke für den Park, während var. Youngi sich mehr breit schirmförmig baut.

Wir besuchen nun noch ein anderes in der Nähe gelegenes Grundstück, wo sich gleich schöne Kulturen befinden: z. B. prächtige Clematis aller Arten, schöne Ulmus campestris suberosa pendula, ein hervorragend schöner Trauerbaum,

Magnolia acuminata, Fraxinus Ornus, Syringa Emodi aurea und aureo-varieg., im Frühjahr ganz goldgelb erscheinend.

Von Corylus Avellana aurea der Goldhasel, gibt es zwei Formen, eine mit gelbem Holz schwachwüchsig und schwer zu vermehren, und eine mit grünlichem Holz und gleich goldiger Belaubung, üppiger und besser zu vermehren. Genannt seien noch schöne Cercidiphyllum japonicum, die stolze Sambucus canadensis maxima mit mächtigen weißen, im August erscheinenden Doldenrispen, die merkwürdiger Weise in unseren Gärten so seltene amerikanische Buche Fagus ferruginea mit schöner, scharfgesägter Belaubung, Malus coronaria fl. pl. mit großen gefüllten Blüten. Larix sibirica zeigt auch hier freudiges Gedeihen. Lonicera tatarica Leroyana bildet eine hübsche Kugelform. Als Ulmus montana Goujardii bezeichnet sehen wir eine Ulmus mit schnurgeradem Stamme und pyramidaler Krone, die besonders als Alleebaum geschätzt ist. Es wäre noch genau zu prüfen, ob dieselbe nicht etwa mit einer anderen Ulmenform zusammenfällt. Schließlich sehen wir noch die mannigfaltigen Acer palmatum in reichster Formverschiedenheit und als prächtige, goldbunte Schmuckpflanze frei auf Rasen Aralia chinensis aureo-varieg. (Dimorphanthus mandschuricus elegantissimus).

Außer diesen inhaltreichen Baumschulen besitzt Herr *Vollert* noch in Nieder-Büssau Kultur von $16^1/_2$ ha Ausdehnung, deren Besuch die beschränkte Zeit leider nicht mehr gestattete.

Nach einer gemütlichen Kaffeepause, wo wir auch die liebenswürdige Hausfrau begrüßen konnten, hatte Herr *Vollert* noch die Freundlichkeit, uns die Stadt mit ihren alten schönen Bauten zu zeigen. Im Vorbeifahren sehen wir einen Teil der geschmackvollen Stadtanlagen, die auch einen herrlichen alten Baumwuchs aufweisen. Trave und Travekanal umgeben die Stadt, so daß dieselbe eigentlich eine Insel bildet.

Von alten schönen Bauten nennen wir: das Burgtor, das schöne alte Holstentor, den Markt mit alten Patrizierhäusern, die Marienkirche, den Dom, die Stadthallen, das prächtige Rathaus mit seinen architektonisch so reichen Fassaden und der Treppe, die interessanten alten Travenspeicher, der eigenartige Bau der Schiffergesellschaft, mit seiner originellen inneren Ausstattung, wo niemand verfehlen sollte, bei einem trefflichen Glase Bier, Einkehr und Umschau zu halten.

Schließlich strandeten wir im Rathauskeller, um in einer gemütlichen Ecke über all das Schöne und über die vielseitigen Eindrücke, welche wir, durch die Güte lieber Freunde, im alten Lübeck empfangen, nachzudenken. —

Am anderen Morgen hatten wir noch Zeit das Innere der Marienkirche zu besichtigen und uns nochmals der reichen Ornamentik des Rathauses mit den alten Kreuzgängen zu erfreuen. Zwischen dem alten Holstentor und dem Bahnhofe steht das Bismarck-Denkmal in einer Schmuckanlage von zwei alten malerischen, vielstämmigen Pterocarya caucasica flankiert.

Weiter führt uns nun die Bahn nach

Travemünde

an den Ostseestrand. Bei ziemlich ruhiger See wandern wir weit am Strande entlang, zunächst nach dem Seetempel auf hohem Ufer gelegen, das mit dichten Schutzpflanzungen von Schlehe, Hasel, Evonymus, Rhamnus cathartica bedeckt ist.

Dann geht es weiter auf hoher Küste mit weitem Ausblick über die See und wieder hinab an den Strand zurück nach Travemünde.

Vor dem Kurhause stehen zwei mächtige, vielstämmige Pterocarya, genau so stark wie die Exemplare in Lübeck am Bahnhofe, überhaupt sehen wir in den Kuranlagen manche interessante Gehölze wie: Ulmus montana viminalis

gracilis von 40 cm Stammdurchmesser, zwei starke Abies cephalonica von 60 cm Stammdurchmesser, die wohl durch Stürme wiederholt die Wipfel einbüßten, dann Ulmus montana pendula und schattige Alleen; neuere Anlagen und schöner Buchenwald schließen sich an.

Von hier geht es nun direkt nach

Hamburg,

der schönen, reichen Hansastadt.

Unser erster Besuch gilt dem **botanischen Garten**.

Schon beim Eintritt werden wir durch ein großartig schönes Landschaftsbild überrascht, der Blick schweift über eine im Grunde liegende Wasserpartie, deren ansteigende Ufer mit alten malerischen Baumgruppen umrahmt sind. Dieser erste günstige Eindruck bleibt auf der ganzen Wanderung, welche wir unter freundlicher Führung des Herrn Inspektor *Widmaier* nun unternehmen, denn auf Schritt und Tritt sehen wir in dem peinlich sauber unterhalten, reichhaltigen Garten nur Gutes, Schönes und Seltenes.

Eine aus mächtigen Felsblöcken erbaute Alpenpartie trägt der seltenen Pflanzen in trefflichster Entwicklung gar viele, die natürlich hier nicht alle aufgezählt werden können. Für gutes Gedeihen ist gesorgt, indem ein durch die Steine gehendes Röhrensystem beim Öffnen der Hähne einen leichten Sprühregen spendet, ohne daß Rohre oder Brausen sichtbar werden.

Prächtig entwickelt sehen wir hier u. a. die seltene, oft verwechselte Juniperus Sabina prostrata, welche, schön bläulich schimmernd, ganz flach dem Boden aufliegend, dahinkriecht. Ribes leptanthum, Erica cinerea, Cytisus glabrescens, dann Pinus Cembra pumila, ganz niederliegende Knieholzform, welche von *Ansorge*-Kl. Flottbek stammend, dem Garten überlassen wurde. Herr *Ansorge* erhielt die Samen unter dieser Bezeichnung von *L. Böhmer & Cie.* in Yokohama, sie sollten vom Fusi-Yama stammen. Hier liegt, nach genauer Prüfung, die Pinus pumila Rgl. und keine Zwergform von Pinus Cembra vor, die bald als Zwergform von P. Cembra, bald als Zwergform von P. parviflora aufgefaßt wurde und von *Mayr* in Monogr. d. jap. Abietineen auch als besondere Art Kriechkiefer, japanisch Hai-matzu, beschrieben und abgebildet wurde. Weiter dann eine auch bei *Ansorge* als eigentümlicher Sämling entstandene prostrata-Form von Picea pungens glauca, welche knieholzartig, die Äste schirmförmig ausbreitend, ohne Mitteltrieb, sich zwischen den Felsblöcken ganz eigenartig ausnimmt. Ferner Potentilla fruticosa f. humilis, eine ganz niedrige, breite Form. Atriplex canescens mit silbergrauen, schmalen Blättern, Ceanothus Fendleri, Sarcobatus vermiculatus, Cercocarpus intricatus, Peraphyllum ramosissimum, Romneya Coulteri, die schöne Papaveracee, sehr üppig in warmer, sonniger Lage, Rosa Seraphinii, die stark bewehrte reizende Rose, u. a. m.

Coniferen aller Arten und Formen sind gut entwickelt, Abies homolepis = brachyphylla und Ab. Veitchii haben sich hier gegen Staub und Rauch recht widerstandsfähig gezeigt. Wir sehen weiter schöne Acanthopanax ricinifolium, Quercus lusitanica in kleineren Exemplaren bisher gut aushaltend. Fagus silvatica heterophylla mit allen Übergängen in der Blattform; Crataegus pectinata Bosc. mit zierlicher, tief kammförmiger Belaubung, die interessanten Crataegomespilus von *Simon-Louis* frères, Alnus glutinosa oxyacanthifolia in schönen Exemplaren. Auffallend und interessant ist eine ganz niederliegende Form von Carpinus orientalis mit nickenden Zweigspitzen, die an Abhängen und über Felsen hängend besonders wirksam wäre. Sorbus lanata, im Frühjahr ganz silberweiß, später mit violett-filzigen Blattunterseiten. Aesculus chinensis mit schöner großer Belaubung, Juglans mandschurica, mit großen, stark behaarten Fiederblättern und traubenförmigem Fruchtstand.

Fraxinus Mariesii hat ein kleines Fiederblatt mit sehr spitzen Blättchen, Catalpa Bungei bildet ohne Schnitt einen reizenden Kugelbaum, auch für kleine Gärten, und sollte, wenn auch die Blüten recht unscheinbar sind, dennoch recht umfassende Verwendung finden. Dann die wenig verbreiteten Caragana jubata und Gerardiana, Arundinaria (Bambusa) palmata mit breiten Blättern, die sich ganz hart zeigte, ebenso A. Simoni. Von Nymphaeen sehen wir herrliche Färbungen der unempfindlicheren Freilandsorten. Weiter eine Gruppe mächtiger alter Taxodium distichum und auf Moorbeeten, im Schatten von Sträuchern, als Seltenheit Epigaea repens mit glänzenden eirunden Blättern und weißen Blumen den Boden überziehend, dann Cornus suecica, Pachystigma Canbyi und Myrsinites, Galax aphylla und Shortia galacifolia. Ganz reizend nimmt sich Actaea alba im Schmucke ihrer weißen Beeren in Trauben an roten Fruchtstielen aus, Eupatorium purpureum sehen wir in mächtigen Exemplaren bis 2 m Höhe, überhaupt ein prächtiges, reichhaltiges Staudensortiment, auf welches hier näher einzugehen leider der Raum nicht gestattet, ebenso wie auf die reichen Sammlungen von Topfgewächsen in geographischer Aufstellung und die reichen Sammlungen von Warmhauspflanzen aller Arten, wie die reiche Ausschmückung des tropischen Wasserpflanzenhauses, mit einer üppigen Victoria regia, tropischen Nutzpflanzen, herrlichen Farnen usw. Wir nennen nur noch ein Prachtexemplar von der seltenen Semele (Ruscus) androgyna, Cudrania tricuspidata, die zierliche Fraxinus dimorpha, bei einer Sammlung schöner Moorpflanzen auch Rhododendron amoenum unter Decke aushaltend, die zierliche Gunnera magellanica auf feuchten moorigen Standorten den Boden ganz überziehend, mit Blättern nicht größer als die von Pelargonien und ganz niedrig, sie verlangt trockene Decke. Rosa bracteata Wendl. echt, ein kräftiger Strauch mit glänzender Belaubung und großen weißen Blüten, Pueraria Thunbergiana als üppiger Schlinger, eine Gewächshauswand ganz überziehend. Auf etwas geschütztem Stand sehen wir Stuartia Pseudocamellia als starken Strauch, der reich im Freien blühte, Magnolia Kobus echt, die niedliche Spiraea bullata, Viburnum Sieboldii 4 m hoch, halbimmergrün, mit großem glänzendem Blatt, reich blühend und fruchtend, alte Magnolia acuminata, ein mächtiges Beet von Primula japonica, auf feuchtem Standort im Halbschatten im Frühjahr in allen Farben prächtig blühend.

Im Schulgarten, eine besondere Abteilung, wo in Massen die Blumen für den botanischen Schulunterricht gezogen werden, sehen wir noch eine alte schöne Blutbuche, ein Prachtexemplar von Corylus Colurna, wohl einer der stärksten Bäume dieser Art in Deutschland. In der Nähe wird zur Zeit ein neues botanisches Museum erbaut.

Jenseits der Wasserpartie finden wir noch malerische Gruppen von Betula nigra, auf deren Schönheit in der Landschaft gar nicht oft genug hingewiesen werden kann, da man sie leider viel zu selten verwendet findet. Die Abhänge sind hier im Halbschatten nochmals mit Moorbeetpflanzen aller Arten, schönen Cornus canadensis, Pernettya mucronata, Ledum latifolium, L. latifolium × palustre u. a. m. besetzt, mächtige Acer dasycarpum breiten hier ihre Äste aus, prächtig tritt die Steinpartie am jenseitigen Ufer im landschaftlichen Bilde auf; dann verlassen wir hochbefriedigt den Garten, der so außerordentlich viel des Schönen bietet, wie die Aufzählung erkennen läßt.

In nächster Nähe liegt der

Zoologische Garten,

auch eine Musteranstalt, ganz einer reichen Hansastadt würdig. Eine reiche Tiersammlung erfreut hier den Beschauer in einer landschaftlich großartigen Anlage, die auch manche seltenere Gehölze in schönen Exemplaren aufweist.

Ein weiterer Besuch, an dem sich auch Herr Inspektor *Widmaier* mit beteiligte,

galt nun den Baumschulen des Herrn *Rulemann Grisson jr.* in Saselheide bei Alt-Rahlstedt.

In vorzüglicher Entwicklung und Üppigkeit treten uns alle Kulturen, sowohl Laub- wie Nadelhölzer, entgegen. Das Coniferen-Sortiment weist alle wertvollen Arten und Formen auf und zwar in allen Größen bis zu Schauexemplaren, Pyramyden von Chamaecyparis pisifera squarrosa und plumosa von 4 m Höhe. Trefflich in Form und Färbung sehen wir alle Abies, Picea, Cypressengewächse und Taxus. Der zierlichen, hier in Kultur gewonnenen **Picea excelsa nidiformis**, der eigentümlichen Nest-Zwergform, wurde schon vorne gedacht, reizend ist die blauschimmernde Picea nigra nana, Taxus baccata erecta aureo-varieg.; üppige Anzuchten von Pinus Cembra zeigen in Bau und Färbung manche Abweichungen, sehr schön ist die von *Hellemann*-Bremen gewonnene Säulenform Pinus Cembra columnaris, gleichfalls schön und noch zu wenig in Kultur vertreten ist Juniperus Sabina fastigiata, die Säulenform des Sadebaums. Natürlich ist es nicht möglich, hier eine erschöpfende Aufzählung zu machen.

Ganz vorzügliche, reiche Vorräte sehen wir von Alleebäumen aller Arten, alle sind üppig und gesund entwickelt und zeigen mächtige Triebe, schöne Blutbuchen, ein Eichensortiment, von Salix purpurea reizende Hochstämme, Platanen, Fraxinus americana. Bei allen Robinien wird die Form Bessoniana als Zwischenveredelung verwendet, die alle Formen gut annimmt und so finden wir besonders schöne Stämme aller Sorten. Weiter sind prächtige Sortimente von Ziergehölzen, auch schöne Edel-, Strauch- und Wildrosen vorhanden; ferner tadellose gesunde Obstquartiere der besten Sorten, Quitten auf Crataegus veredelt geben vorzügliche Früchte, Obstformbäume, tadellos gezogen, wie Apfelkordons, Schattenmorellen als Fächer usw. Die Vermehrung der Bäume und Sträucher durch Ableger zeigen einen geradezu phänomenalen Wuchs, wir sehen schöne Haselnußsorten, Massenvermehrung durch holzige wie krautartige Stecklinge, die Rubus-Sorten werden auch durch Wurzelstücke im Kasten vermehrt. In üppigster Entwicklung sehen wir Stephanandra incisa und Tanakae. Äußerst auffallend ist die stark hängende Sambucus nigra pendula, auch schöne Staudensortimente sind vertreten. Kurz, es ist eine Freude, diese schönen Kulturen, die jetzt schon in einer Ausdehnung von 100 Morgen betrieben werden, zu durchmustern.

In Klein-Flottbek galt dann unser Besuch zunächst dem Herrn *Ansorge*, einem außerordentlich tüchtigen Fachmann und gewiegten Gehölzkenner, der uns seine Sammlungen und die Früchte seines Fleißes zeigte.

Herr *Ansorge* ist aber nicht nur Baumzüchter, sondern auch Dahlien-Züchter und wir sehen wirklich herrliche Erzeugnisse in Form und Färbung, von den lieblichen Liliput- bis zu den Riesen-Dahlien; stetig wird an der Vervollkommnung gearbeitet und die Erfolge sind wahrhaft großartige, wie dies ja auch in den Fachzeitschriften allseitig lobend anerkannt wird. Neben diesen Prachtdahlien sehen wir auch herrliche Cannasortimente, seltenere Stauden aller Arten, Häuser mit Cypripedien, Laelien, Cattleyen usw.

Doch uns interessieren hier in erster Linie die Gehölze. In den dendrologischen Mitteilungen 1904 S. 198, wie auch in diesem Heft, wurde der Fagus silvatica Ansorgëi Schwerin gedacht, welche, durch künstliche Bestäubung der Blutbuche mit der Form Fagus silvatica comptoniifolia hier erzeugt, eine schmalblättrige Blutbuche darstellt. Der ebenfalls wiederholt genannte zierliche Zwergkegel Pseudotsuga Douglasii compacta glauca wurde hier in Kultur gewonnen. Weiter sehen wir eine **Chamaecyparis pisifera columnaris**, eine kurzzweigige, 2 m hohe, von unten an dicht und gleichmäßig bezweigte schöne Säulenform, welche für die Kultur neu sein dürfte.

Künstliche Befruchtung der schönen Chamaecyparis Lawsoniana Triomf

van Boskoop mit der Form aurea ergab teils ganz blaue, teils goldige Sämlinge, die weitere Entwicklung muß hier noch abgewartet werden.

Von Abies concolor sehen wir große Aussaaten und dabei naturgemäß auch alle Übergänge in der Färbung.

Durch Kreuzung, welche Herr *Ansorge* von Abies concolor violacea und argentea ausführte, sind besonders schöne weißblaue Sämlinge entstanden.

Eine so gewonnene stattliche Pflanze zeichnet sich dadurch aus, daß sie im Mai in jungen Trieb ganz goldgelb gefärbt ist und dann allmählich in eine silbergraue Färbung übergeht. Es ist eine ganz außergewöhnliche, reizende Erscheinung, welche der in den dendrologischen Mitteilungen 1903 S. 58 beschriebenen Abies concolor Wattezii ähnlich ist. Diese holländische Form ist jedoch in der Färbung, viel blasser und zarter und behält später die weißliche Blattfärbung bei, was bei Herrn *Ansorges* Form, die sehr robust wächst, nicht der Fall ist. Dieselbe darf daher mit Recht als eine besondere Schönheit, unter dem Namen: **Abies concolor aurea** in die Welt hinausgehen. —

Ein anderer eigentümlicher Sämling von A. concolor, der bereits zu einer stattlichen üppigen Pflanze emporgewachsen ist, zeigt kurze, derbe, stumpfe, aber doppelt so breite Blätter, als die normale Pflanze, bildet in dieser abweichenden Belaubung eine ganz absonderliche, an Ab. numidica erinnernde Gestalt und wird am richtigsten als **Abies concolor brevifolia**, bezeichnet.

Auch unter Sämlingen von Abies homolepis = brachyphylla finden sich in den Blättern abweichende Individuen. Eine Originalpflanze dieser Art aus Japan ist zu einem schönen Baum von 10 m Höhe und 30 m Stammdurchmesser herangewachsen.

Wir finden hier auch Abies amabilis Forb., welche echt noch recht selten bei uns in Kultur ist. Sie hat bis 30 mm lange, seitlich abstehende, oben tief gefurchte, an der Spitze gekerbte, dunkelgrün-glänzende Blätter; etwas kürzere, dem Zweige anliegende Blätter decken oben den Zweig dicht zu. Die Knospen sind rund, rötlich, mit Harz überzogen, die jungen Triebe sind hellbraun, kurz und dicht filzhaarig.

In Kultur finden wir häufig, durch Verwechslung unter dem Namen A. amabilis, Pflanzen von A. nobilis und zwar meist jugendliche Exemplare, deren matt bläuliche Blätter noch sehr flach vom Zweige abstehen, während sie erst später, bei vorgeschrittener Entwicklung, üppig sichelförmig aufwärts gebogen sind; viel kürzere, die Unterseite nach oben drehende Blätter decken den Zweig oberseits ganz zu. Die Knospenschuppen sind braunrot, abstehend, ohne Harz, die jungen Triebe sind rotbraun und kurz samthaarig.

Diese Charaktere, zu denen ja später die ganz abweichenden Zapfen kommen, dürften wohl die Unterschiede beider hier in Frage kommender Tannen scharf genug hervorheben. Daß auch A. magnifica Murr., vielfach unter dem Namen A. amabilis in Kultur, sowohl bei Saat- wie bei Pflanzgut vorkommt, wurde schon öfter erwähnt.

Wir haben also hier, genau so wie es schon bei A. Mariesii angeführt wurde, wieder einen Fall, wo durch stete Verwechslungen sich Pflanzen unter falschen Namen bei uns einbürgern. —

Ein schöner Bestand Sämlinge von Picea sitchensis entstammt einem hier stehenden, aus Alaska eingeführten Baum; Sämlinge von Picea ajanensis zeigen auch ziemlich große Variation. Von Pinus koraiensis sehen wir kräftige Sämlinge von hier geerntetem Samen. Von Pseudotsuga Douglasii glauca finden wir auch hier, wie an anderen Orten, verschiedene Formen, solche die flott und schlank emporwachsen neben gedrungenen Kegelformen. Von Pseudotsuga japonica, von welcher bisher kein besonders freudiges Gedeihen zu melden war, scheinen einzelne Individuen jetzt besseres Gedeihen zu versprechen.

Ein geradezu verblüffendes Resultat zeigen größere Aussaaten von hier geernteten Samen der Abies Pinsapo; während ein Teil der Sämlinge die dieser Art charakteristische Nadelstellung zeigen, sind andere, und zwar ein großer Teil derselben, mit längeren, kammförmig abstehenden, spitzen Nadeln der A. cephalonica so ähnlich, daß jedermann sie als solche ansprechen würde, auch Zwischenformen sind vorhanden. Da nun, nach Herrn *Ansorges* Angaben, eine Kreuzung beider Arten hier ganz ausgeschlossen ist, da sie nicht zusammenstehen, so ist er geneigt, in dieser Erscheinung die Charaktere einer verwandten Gruppe in den abweichenden Sämlingen zum Ausdruck gebracht zu sehen. Will uns diese Auffassung auch etwas gewagt erscheinen, so ist es doch hochinteressant, solche Aussaaten genau weiter zu prüfen und die weitere Entwicklung der Sämlinge zu verfolgen, ob hier, je mehr sich die Pflanzen charakterisieren, die typische A. Pinsapo, oder dauernd abweichende Individuen gebildet werden.

Ich erinnere dabei an einen ähnlichen Fall, über welchen ich in Mitteil. der DDG. 1902, S. 75 berichtete, wo Herr *Lieb* in Süd-Rußland aus Samen, die von Abies Pinsapo geerntet waren, fortlaufend nur Sämlinge der A. cephalonica erzog und sich diesen Fall gar nicht erklären konnte, bis er die Erscheinung auf die Einwirkung in der Nähe stehender Ab. cephalonica schob. Sollte hier etwa ein gleicher Fall vorliegen und gar keine Bastarde in Betracht kommen? Wie ist es zu erklären, daß in diesem Falle die Sämlinge gar nicht von A. cephalonica zu unterscheiden waren und von A. Pinsapo, welche die Samen lieferte, auch gar nichts geerbt hatten? Sehr interessant wäre es, darüber anderer Erfahrungen zu hören; jedenfalls verdienen solche Fälle ernstlich geprüft zu werden.

Als besonders wertvoll müssen noch einige hervorragend schöne Sämlinge von Thuyopsis dolabrata genannt werden, auf welche früher schon flüchtig hingewiesen wurde: Mitteil. der DDG. 1902, S. 72 und in der Gartenwelt 1902, S. 356 kurze Angaben des Herrn *Ansorge* mit Abbildungen der schönsten Formen.

Es handelt sich um Sämlinge, die vor nunmehr 18 Jahren bei einer Aussaat gefunden wurden und alle üppige Pflanzen mit kräftigen Wipfeltrieben bilden:

Thuyopsis dolabrata cristata bildet eine gedrungene, kegelförmige Pflanze, mit derben, breit-fächerförmigen, aufstrebenden Zweigen, sehr voll und etwas gekräuselt, hahnenkammartig, ohne monströs zu erscheinen.

Thuyopsis dolabrata plicata ist noch üppiger im Wuchs als vorige, die schwere volle Bezweigung hängt etwas über und erscheint gefaltet, ähnlich der Zweigstellung von Thuya plicata.

Thuyopsis dolabrata altissima wächst üppig, fast säulenförmig empor, die kurzen schweren Zweige hängen zierlich über, der Leittrieb geht mächtig in die Höhe, überhaupt ist diese Form ganz besonders raschwüchsig und schön.

In diesen wertvollen Formen sehen wir die Schönheit der Hiba Japans erst recht hervortreten und dieselben werden, je mehr sie sich in Kultur einbürgern, die breit-buschigen, unansehnlichen Pflanzen ohne Leittrieb bald ganz verdrängen.

Wir sehen weiter prächtige Bestände aller Coniferen, dabei auch die zierliche Tsuga diversifolia in großer Anzucht, ein Exemplar von Tsuga Mertensiana 8 m hoch, mit ihrer eleganten Bezweigung, kommt an Schönheit fast Cedrus Deodara gleich. In 8 m hohen Prachtexemplaren sehen wir ferner die hier ganz harte Cryptomeria japonica Lobbi, dann Abies Mariesii echt, als schönes Exemplar ihre blauschwarzen tonnenförmigen Zapfen tragend. Auch von Laubhölzern ist viel Schönes vorhanden, so die zierlichen japanischen Ahorne Acer palmatum in reicher Sortenwahl. In schönen Exemplaren sind vertreten Acanthopanax (Kalopanax) ricinifolium, und zwar finden wir unter diesem Namen in Kultur zwei verschiedene Pflanzen, worauf schon Freund *Zabel* in Mitteil. der DDG. 1904 S. 63 hingewiesen hat.

A. ricinifolium, in den Gärten auch vielfach als Aralia Maximowiczii van Houtte verbreitet, hat tief eingeschnittene Blätter mit sieben schmalen Lappen.

Die andere dagegen zeigt einen dicht belaubten schönen Strauch mit Blättern, die im Umrisse rundlich, siebenlappig, aber weniger tief eingeschnitten sind. Ist diese Art bereits beschrieben und benannt und unter welchem Namen wäre sie fortan zu führen? Diese Frage sollte doch recht bald beantwortet werden.

Herr *Ansorge* hatte nun noch die Freundlichkeit uns die Baumschätze zu zeigen, die hier noch aus den ehemaligen *Booth*schen Baumschulen in der Nähe stehen, und wahre Prachtexemplare von Exoten aufweisen, die Herr *Ansorge* als früherer Obergärtner bei *Booth*, zum Teil noch mit pflanzte und die heute für uns ein wertvolles Studienfeld ausmachen.

So finden wir: Quercus castaneifolia mit 40 cm Stammdurchmesser, Qu. Cerris dentata 50 cm Durchmesser, Cryptomeria japonica Lobbi in prächtigen, voll bezweigten Exemplaren, die sich hier in ihrer ganzen Schönheit zeigen. Ein Birkensortiment weist schöne elegante Bäume auf, und unter ihnen ist Betula verrucosa dalecarlica ein herrlicher hoher Baum mit elegant hängender Bezweigung und tief eingeschnittenen Blättern, eine der schönsten, leider zu wenig gekannt und verbreitet. Von Chamaecyparis Lawsoniana stehen hier mächtige, vielleicht die ältesten Exemplare in Deutschland.

Pinus koraiensis, von *Regel* zuerst als P. mandschurica verbreitet, steht hier 8 m hoch mit 30 cm Stammdurchmesser. Abies concolor lasiocarpa 15 m hoch, 70 cm Durchmesser; ein Kopfsteckling von diesem Baume ist zu einem schlanken, tadellosen fast ebenso starken Baume erwachsen. Diese Tanne ist hier nicht gegen Kälte aber gegen Hitze empfindlich und wirft alsdann teilweise die Blätter. Eine prächtige Fagus silvatica laciniata hat 1 m Stammdurchmesser, Pinus ponderosa 40 cm Durchmesser bei 10 m Höhe. In stolzen Exemplaren sehen wir Pinus Laricio monspeliensis (pyrenaica) und calabrica, welche auch hier einen besonders schlanken Stamm bildet; dann alte Pinus Banksiana, herrliche Abies Pinsapo, die Mutter der vorne genannten Sämlinge, wo wir uns selbst überzeugen können, daß hier eine fremde Bestäubung ganz ausgeschlossen ist. Picea orientalis stehen hier einzeln oder in Trupps in prächtigster Entwicklung, oft wurzeln die dem Boden aufliegenden Äste und senden dann junge Stämme empor, das stärkste Exemplar hat 18 m Höhe. In herrlichen Exemplaren sehen wir auch Sequoia (Wellingtonia) gigantea, die stärkste von 1,50 m Durchmesser bei 17 m Höhe, nachdem sie öfter, besonders durch Glatteis, den Wipfel verlor. Biota orientalis filiformis, ein altes Exemplar, das öfter stark vom Frost mitgenommen wurde, hat sich zu einem malerischen breiten Busch ausgewachsen. In alten starken Exemplaren sehen wir Chamaecyparis pisifera plumosa und Thuya occidentalis Wareana. Pseudotsuga Douglasii aus Neumexiko stammend, zeigt einen eleganten breiten Wuchs, längere Nadeln und größere Zapfen, leidet aber stets von Frost. Die ganz eigenartige Hahnenkammbuche mit dunkelgrüner geknäuelter Belaubung, steht hier als Riesenbaum mit weit ausgestreckter Beastung von 60 cm Stammdurchmesser und 18 m Höhe. Abies cilicica, mehrstämmig, ist 20 m hoch. Weiter sehen wir alte Magnolia acuminata, Quercus sessiliflora Louettei, Acer monspessulanum, Pirus salicifolia. Mächtige Tilia petiolaris mit zierlich überhängender Bezweigung, herrliche Trauerbuchen, Taxodium distichum und T. distichum pendulum, die irrtümlich als sinense pendulum beschriebene Form, teils lineale, teils Schuppenblätter tragend.

Manche dieser Baumschätze sind schon anstoßenden Besitzungen einverleibt, so finden wir hier eine Riesen-Trauerresche, Fraxinus excelsior pendula, von 7 m Stammhöhe und 50 cm Durchmesser, die als junger schlanker Stamm niedergebogen und so in dieser bedeutenden Höhe veredelt wurde.

Chamaecyparis pisifera squarrosa, die silbergraue Jugendform, 8 m hoch mit 30 cm Durchmesser; mächtige Gruppen von Halesia tetraptera, Rhododendren und Andromeda floribunda, riesige Fagus silvatica asplenifolia, Tilia tomentosa, starke Thuya occidentalis Wareana, mit den unteren Ästen ringsum wurzelnd und so zu breiten Gruppen erwachsen. Dichtstehende Silberlinden sind zu mächtigen Gruppen emporgewachsen. Riesenexemplare von Taxus baccata fastigiata gehören wohl mit zu den ältesten eingeführten. Quercus afghanistaniensis hort. Booth steht hier in einem dreistämmigen Riesenexemplar von ganz besonderer Schönheit, ebenso Populus tremuloides.

Hiermit dürften die wichtigsten Baumschätze aufgezählt sein und kein Baumfreund, der nach Hamburg kommt, sollte versäumen, hier Umschau zu halten.

Bald erreichen wir von hier aus den **Jänisch-Park**, wo uns großartige landschaftliche Bilder, weite Wiesenflächen mit uralten Eichenhainen, überhaupt herrlicher alter Baumwuchs und prächtiger Buchenwald erfreuen.

Von der hochgelegenen Villa genießt man weite Ausblicke in den Park bis auf die Elbe, und im dahinterliegenden Blumengarten mit Gewächshäusern stehen mächtige Rhododendron- und Azaleengruppen, Blumenkioske, tadellose Coniferen, wie alte malerische Schwarzkiefern, Juniperus virginiana, Chamaecyparis nutkaënsis, Taxodium distichum und dist. pendulum, Ginkgo biloba, 15 m hoch und 70 cm Stammdurchmesser, prächtige Magnolien und Ilexgruppen, Libocedrus decurrens, 10 m hoch und 50 cm Durchmesser, tadellose Pyramiden, 4 m hoch, von Tsuga Pattoniana, prächtige Chamaecyparis aller Arten und Formen, Sciadopitys verticillata, tadellos, 5 m hoch, Aralia chinensis aureo-varieg. (Dimorphanthus) als Schaustück, stolze Picea orientalis und Abies homolepis = brachyphylla.

Leider hatten wir alle diese Herrlichkeiten im Regen genießen müssen und mußten davon absehen noch Blankenese zu besuchen, wir suchten deshalb in der Elbschloßbrauerei Unterkunft und Stärkung und kehrten nach Hamburg zurück, wo wir in St. Pauli am Hafen das **Bismarckdenkmal** bei Gewitterbeleuchtung in seiner ganzen großartigen Wirkung bewundern konnten.

Der Nachmittag wurde nun noch benutzt, um die *Neubert*sche Gärtnerei in Wandsbeck zu sehen.

Dieselbe darf mit Recht als eine Mustergärtnerei bezeichnet werden, denn alles ist hier mustergültig. Zunächst die großartige Gewächshausanlage mit einem großen Mittel-Schauhause von 60 m Länge, an welches sich alle anderen Gewächshäuser anschließen, so daß man von einem in das andere gelangen kann, ohne wieder ins Freie zu müssen. Wir durchwandern hier $1^1/_2$ km Wege. Sieben Kilometer Heizröhren durchziehen die Häuser und zwar in zwei vorzüglichen Heizsystemen, so daß nie eine Störung im Betriebe eintreten kann. Alle Häuser sind mit Doppeldach und mit vorzüglich funktionierenden Lüftungen versehen, und die inneren Einrichtungen der Stellagen und Beete zeigen alle Vorteile, genau den Kulturen angepaßt. Weite Quartiere von Mistbeetkästen, mit 2000 Mistbeetfenstern schließen sich an. Überall herrscht die peinlichste Sauberkeit und musterhafteste Ordnung. Um sich von der Großartigkeit des Betriebes einen Begriff zu machen, sei erwähnt, daß hier z. B. 45000 Azaleenveredelungen standen und in niedrigen Häusern 70000 Stecklinge zur Veredelung herangezogen wurden; als Unterlage dient Azalea concinna. Ganze Felder sehen wir im Freien von fertigen indischen Azaleen mit Knospen, etwa 40000 Stück.

Ein weiterer großartiger Betrieb ist der von Maiblumen, 20 ha sind in Kultur und ganz enorm ist der Verbrauch zum Treiben; im Herbst werden täglich etwa 2000, im April bis 50000 Keime eingelegt. Die Eiskeime spielen dabei eine große Rolle. In Musterware sehen wir weiter große Felder von Treibflieder,

etwa 25000 Stück, Rosen 45000 Stück; dann Hortensien, Myrten, Lorbeeren, Araucarien.

In den Häusern spielen Palmen und Farne die größte Rolle, wir sehen prächtige Exemplare der gangbarsten Arten, allein 18000 Phoenix canariensis. Farne werden zu Millionen aus Sporen herangezogen, 60 Handelsfarne bilden die Hauptkultur und dabei finden hier alle Seltenheiten und wertvollen Neuheiten, zumal auch die herrlichen monströsen Wedel, Aufnahme wie sorgfältigste Aufzucht und sind in wahren Prachtexemplaren hier vertreten. Es würde zu weit führen, alle die reizenden wertvollen Sorten aufzuzählen. Weiter finden wir Pandanus, Croton, alle neuesten herrlichen Begonien, Aralien, Asparagus, hiervon als reizende Neuheit A. Schneideri, fein und kraus wie Moos. Dracaenen, Eranthemum, Ficus, Impatiens, Selaginellen, Allamanda Hendersonii, Sonerilen, Bertolonien, Bougainvilleen, Francisceen, kurz von allem das Schönste in mustergültiger Kultur. Man sieht hier so recht, was von einem tüchtigen Fachmanne, der gleichzeitig gewiegter Geschäftsmann ist, geleistet werden kann. Möchten Herrn *Neubert* auch ferner die besten Erfolge in seinem großartigen Betriebe beschieden sein!

Es war nun noch nötig, die Massenanzuchten von Forst- und Heckenpflanzen kennen zu lernen, die in Holstein in der Nähe Hamburgs in kolossaler Ausdehnung betrieben werden. Wir besuchten zu dem Zwecke in

Halstenbek

Herrn *J. Heins' Söhne,* welcher Herr uns in liebenswürdiger Weise rasch einen Überblick verschaffte und einen Rundgang mit uns unternahm.

Es macht wahrlich einen großartigen Eindruck, die riesigen Quartiere an Laub- und Nadelhölzern zu überblicken, die hier, soweit das Auge reicht, vor uns liegen. In größter Üppigkeit, bei sehr dichtem Stand, in sauberster Kultur und unkrautfrei dehnen sich die Kulturfelder aus.

Nicht nur die einheimischen Forstpflanzen, sondern auch viele Ausländer sind hier vertreten. Wie eine Musterkarte liegen die Saatbeete, bei breitwürfiger Saat, vor uns; durch einen hohen Wasserturm mit Reservoir und einen großen Motor ist es möglich, die Saaten bei eintretender Dürre und ausdörrenden Winden, zu besprengen und so ein vortreffliches, gleichmäßiges Auflaufen der Samen zu erzielen.

Die Pflanzbeete stehen nicht minder günstig. Eine Freude ist es, zu Millionen die Douglastannen, Banks-Kiefern, japanischen Lärchen, Picea pungens, P. alba, P. sitchensis zu sehen.

Weiter notierten wir: Pinus montana, Abies arizonica, A. balsamea, A. concolor mit violacea, A. nobilis, A. firma, A. grandis, A. subalpina, A. Nordmanniana, A. pectinata, Pinus excelsa, P. Cembra, P. rigida, P. densiflora, P. flexilis, P. Strobus, P. resinosa, P. silvestris, verschiedener Herkunft, besonders auch schottische, Larix sibirica, L. americana, Picea ajanensis; prächtig stehen die blauen und grünen Douglastannen, auch die vom *Fraser* eingeführten, dann die Lawsons Cypressen. Von Laubhölzern sind Ulmus montana, Acer dasycarpum, A. Negundo, A. saccharinum Wangh., verschiedene Eschen, Birken, auch Betula lutea, amerikanische Eichen, Populus canadensis, Fraxinus americana, Juglans nigra, alle deutschen Bäume, viele Sträucher zumal auch Weißdorn vertreten. Für manche Quartiere sind Lebensbaumschutzhecken angepflanzt und gegen Früh- und Spätfröste werden Rotbuchen, Eschen, Tannen und Douglastannen durch Rohrmatten geschützt. So bewirtschaftet die Firma 75 ha und jährlich gehen etwa 6000 Sendungen mit 150 Millionen Pflanzen in die Welt hinaus.

Sehr praktisch sind die Sortier- und Packräume, teils in Schuppen, teils in gut beleuchteten Kellerräumen eingerichtet, ein Elektrizitätsmotor zum Abladen und

Packmaschinen erleichtern sehr die Arbeit. Die nötigen großen Düngermengen werden teils von Militärpferden, teils durch Straßenkehricht beschafft und zu Kompost zusammengesetzt, viele Gespanne sind nötig, um alle Arbeiten zu verrichten.

Natürlich sind auch viele einheimische und auch Saisonarbeiter beschäftigt.

Dies war ein mustergültiges Geschäft, das wir zu sehen Gelegenheit hatten, und so schließen sich nun zahlreiche ähnliche Geschäfte in Pinneberg, Rellingen u. a. Orten, in einer Ausdehnung von etwa 500 ha, an. Natürlich erlaubten es weder Zeit noch Kräfte, alle diese Orte und alle die Herren, die unsere Mitglieder sind, zu besuchen; sie alle arbeiten in gleicher Weise und alle sind bestrebt, in mustergültiger Weise zu kultivieren und nur gute, richtig bestimmte Ware zu liefern. —

Wie könnte ein Gartenfreund Hamburg verlassen, ohne dem

Ohlsdorfer Friedhofe

einen Besuch abgestattet zu haben, dieser großartigen, einzig dastehenden Schöpfung unseres genialen Herrn Direktor *Cordes*.

Wir hatten die Freude ihn wie seine liebe Frau zu Hause zu treffen, fanden die liebevollste Aufnahme und er war so freundlich uns zu führen, und wie vor Jahren schon, ganz genaue Erläuterungen zu geben.

Es ist nicht leicht, in kurzen Zügen eine Beschreibung dieser großartigen Anlage zu geben; ein Komplex von 148 ha = 600 pr. Morgen liegt vor uns und neuerdings sind noch neue Anlagen hinzugekommen.

Den Standpunkt, den *Cordes* bei Schaffung dieser Riesenanlage einnahm, können wir am besten mit seinen eigenen Worten kennzeichnen, die er in einem Vortrage der Mitt. d. DDG. 1897, S. 39 aussprach:

»Ein moderner Friedhof soll nicht eine Stätte der Toten und der Verwesung sein. Freundlich und lieblich soll alles dem Besucher entgegentreten und dadurch der Ort aus der umgebenden Landschaft herausgehoben und geweiht werden.«

Nach diesem Grundsatze sehen wir nur liebliche Bilder, dabei ist in technischer Hinsicht alles mustergültig geleitet, durch Drainage in sanitärer Hinsicht alles erreicht, um den Aufenthalt gesund und angenehm zu machen. Alles, auch das Kleinste, gliedert sich harmonisch dem großen Ganzen an; vom Haupteingang geht eine breite, gerade, 1 km lange Allee durch das ganze Terrain und teilt den Friedhof in zwei Teile. Außerdem geht ein Netz fahrbarer breiter Straßen durch das ganze Areal; eine Anzahl Kapellenbauten, schöne monumentale, teils idyllisch schön grün berankte Gebäude, sind an den Hauptwegen angebracht und von hier führen breite Straßen strahlenförmig in die Gräberabteilungen.

Gleich am Haupteingange liegt auf einer erhöhten Terrasse eine reiche, regelmäßige Anlage mit vielen schönen Taxus-Pyramiden, prächtigen Coniferen in Kegel-, Säulen- und Kugelformen, Mahonien und Buchs, Tausende von herrlichen Rosen und Blütensträuchen verschönern das Bild. Hier ist der Ehrenfriedhof, wo besonders hervorragende Bürger der Stadt ihre letzte Ruhestätte finden sollen.

Noch zwei übereinander liegende, reichgeschmückte Terrassen schließen sich hier an. Die Abhänge sind durch breite Guirlanden geschmückt, die aus Picea excelsa nana, Pinus montana Pumilio, Juniperus Sabina, gebildet sind und sich großartig ausnehmen; monumentale Springbrunnen und eine ideal schöne Christusfigur bilden den Hauptschmuck.

Ganz großartig wirken breite Coniferenpflanzungen längs der geraden Fahralleen, wo die schönsten Arten, Formen und Färbungen in tadellosen Exemplaren den Beschauer erfreuen, dieselben sind zum Teil geographisch gepflanzt, so daß die europäischen, amerikanischen und asiatischen hier zur Geltung kommen. Auch große Rhododendronpflanzungen in weiter Ausdehnung bilden einen auserlesenen Schmuck.

Herrliche landschaftliche Bilder bieten Teichanlagen, von den schönsten, malerischen Gehölzen umrahmt und von farbenprächtigen Seerosen bedeckt. Über Bäche führen Fußwege über kleine Holzbrücken in lauschige Partieen; überall tritt uns reicher Blumenschmuck entgegen, ein Blumenteppich von Frühjahrsblumen aller Arten, in natürlicher Anordnung breitet sich unter den Gehölzen aus, und Blüten aller Jahreszeiten folgen nach.

Die Begräbnisplätze sind entweder »Eigene Gräber«, einzelne, für Ehepaare oder Familiengräber, wo ein schöner Platz in der Anlage ausgewählt und als besonderer Schmuckplatz mit Monumenten und Blütenschmuck ausgestattet, sich passend dem Ganzen einfügt. Wir sehen hier ideal schöne, reiche, stilvolle und nie überladene Ausschmückung der Plätze, wo wieder die herrlichsten Coniferen, z. B. stolze Cedern, Cryptomerien, Araucarien, Tannen, Fichten, Cypressen- und Lebensbaumformen zur Geltung kommen.

Auch »Genossenschaftsgräber« können erworben und passend eingereiht werden und in größeren Abteilungen schließen sich »allgemeine Gräber« und »Kindergräber« an.

Reizend und leicht tritt eine aus einem Birkenstreifen gebildete Birkenallee hervor, und ein Birkenhain birgt, in idealer Anordnung, die Urnen der durch Feuer Bestatteten.

Man genießt hier die Schönheiten einer herrlichen Parkanlage, ohne daß die Schauer des Todes, oder eintönige, das Auge beleidigende Begräbnisplätze dem Beschauer nahe treten. Der Leidtragende weilt gerne an der Stätte, wo er seine teueren Verstorbenen zur letzten Ruhe gebettet hat, und kann hier Stunden stiller Einkehr und Erholung von dem Drängen und Hasten des alltäglichen Lebens feiern. —

Zu vielen Tausenden sieht man denn auch die Hamburger Bürger hier hinauspilgern, um an Sonn- und Feiertagen Erholung zu suchen.

Niemand kann sich der Großartigkeit und des überwältigenden Eindruckes verschließen, den diese ideale Kirchhofsanlage auf den Beschauer ausübt, und wo es die Verhältnisse gestatten, wird diese Anlage anderen Städten zum Muster dienen, sei es auch in einfacherer Anordnung und Ausführung als es sich eine große und reiche Stadt, wie Hamburg es ist, leisten kann.

Mit Herrn Kollegen *Widmaier*, der uns in liebenswürdigster Weise seine freie Zeit gewidmet hatte, machten wir nun noch einen Spaziergang über den Harvestehuder-Weg, um die schönen Besitzungen der reichen Hamburger zu sehen. Von je her zeichneten sich diese Gärten durch besonders geschmackvolle Anordnung und Ausschmückung, ohne jede Überladung aus. Prachtexemplare alter schöner Bäume und stolze, tadellose Coniferen stehen hier auf wohlgepflegtem Rasen, auch alte Eichenhaine finden wir noch hier. Eine Fahrt zurück über die Außen-Alster nach der Lombardsbrücke, ließ uns dann in Muße noch die großartigen landschaftlichen Bilder nach allen Seiten genießen, deren sich wenige Städte in so vollendeter Schönheit erfreuen können.

Eine Rundfahrt im Hafen zeigte uns noch den großartigen Betrieb, eine Menge großer Schiffe und den großen Reichtum der hier lagert.

In der Stadt sehen wir manche schönen Schmuckplätze und Anlagen, das so ergreifende Kriegerdenkmal, die prächtigen Alsterarkaden mit den reichen Schauläden, den Jungfernstieg und vom Alsterpavillon genießen wir den weiten schönen Blick über das Alsterbassin. Herrlich ist das architektonisch so reich ausgestattete, mächtige Rathaus und auch der Rathauskeller bietet an eleganter Einrichtung das Schönste und das Feinste was ein verwöhnter Mensch an Genüssen nur zu wünschen vermag.

Ganz eigenartig ist dann wieder das alte Hamburg mit den alten Kaufhäusern und Warenlagern, mit den Wasserstraßen, den sogenannten Flethen,

wo, wie in Holland, die Kähne die Waren direkt an den Bestimmungsort bringen und holen.

Die schöne, reiche Hansastadt Hamburg bietet nach jeder Richtung außerordentlich viel, und so schieden denn auch wir hoch befriedigt von dem was uns dort zu sehen und zu lernen vergönnt war.

Nochmals machten wir auf der Heimfahrt Station in Bremen und gingen zunächst mit der Kleinbahn nach Worphausen und von da nach

Moorende,

zum Besuch der reichhaltigen Baumschulen des Herrn *Hellemann*. Auf der Fahrt dahin sehen wir auf weiten Wiesenflächen einen prächtigen Viehbestand und zierliche Birkenalleen; die Birke ist hier im Moorboden ja der Charakterbaum und zeigt sich in ihrer ganzen Schönheit und Eleganz.

Auf das freundlichste in dem schön im Grünen gelegenen Heim willkommen geheißen, zeigte uns Herr *Hellemann* zunächst die prächtigen Standbäume, die das Wohnhaus umgeben und 1865 gepflanzt wurden.

In größter Schönheit und wahrhaft stolzer Entwicklung sehen wir hier: Abies Pinsapo mit Zapfen, Ab. Nordmanniana, A. concolor und concolor violacea, Chamaecyparis nutkaënsis, Pinus Strobus, Cunninghamia sinensis, 3 m hoch, sehr schön. Pseudotsuga Douglasii glauca, Chamaecyparis in allen Arten und schönsten Formen, prächtig ist die blaue Triomf van Boskoop. Weiter Tsuga canadensis albo-spicata, die reizende, weißspitzige Form. Pinus Cembra und Pinus Cembra columnaris, die hier in Kultur gewonnene, besonders schöne und empfehlenswerte Säulenform, Pinus silvestris argentea. Zwischen hohen Schutzhecken von Picea excelsa, P. alba und Thuya occidentalis sehen wir nun, in großen Vorräten und sauberster Kultur, üppige prächtige Coniferenbestände, auch reizende Ericaceen wie Erica arborea alpina, die Dr. *Dieck* aus den Hochgebirgen Spaniens einführte, hier in großen Büschen ganz hart, ebenso Erica ciliaris, sehr starkwüchsig, bis 1 m hoch, reizend, mit Blüten übersät.

Cryptomeria japonica argenteo-spicata, eine hier in Kultur gewonnene üppig wachsende silberweißspitzige Form der normalen Pflanze, dürfte für die Kultur neu sein; sie fällt im Austreiben mit ziemlich langen weißspitzigen Trieben sehr in die Augen. Wir haben meines Wissens bisher nur Cryptomeria japonica nana albo-spicata die weißspitzige Zwergform in Kultur, diese treibt kurz und erscheint zu Zeiten ganz weißbunt.

Wir sehen weiter prächtige Bestände von: Abies Pinsapo, A. nobilis, A. subalpina, A. concolor, A. concolor violacea, A. arizonica, Chamaecyparis Lawson. intertexta und pendula vera, Tsuga Pattoniana, Ts. canadensis, die eigentümliche Thuya occidentalis Ohlendorffii (Spaethi), Picea polita, Taxus in allen schönen Formen, schöne schlanke Säulen der Chamaecyparis sphaeroidea andelyensis, Larix leptolepis, üppig, Thuya gigantea Nutt., prächtige Rhododendren, Prunus Laurocerasus schipkaënsis, Prunus lusitanica, Azalea mollis, Libocedrus decurrens, Sequoia gigantea, Abies nobilis argentea mit Zapfen, Picea sitchensis 26 Jahre alt, 14 m hoch, ein Prachtbaum, zeigt so recht wie sehr ihr hier Boden und Standort zusagen.

Aus Samen, die im Bürgerpark in Bremen geerntet wurden, sehen wir weiter üppige Anzuchten von Pinus Peuce und P. excelsa; Sämlinge von Abies Pinsapo glauca zeigen hier die gleichen, in den Kulturen des Herrn *Ansorge* weiter vorne geschilderten Abweichungen in den Blättern.

Für reichliches Beobachtungsmaterial über diesen interessanten Fall wäre also gesorgt, und gewiß werden die Herren ihre Saaten recht genau in der weiteren Entwicklung beobachten und dann darüber berichten, darum möchten wir sehr bitten.

Noch wäre eine hochinteressante, einträgliche Kultur auf Moorboden hier zu nennen, nämlich die von Vaccinium macrocarpum Ait. der großfrüchtigen Moosbeere aus dem östlichen Nordamerika. Herr *Hellemann* hat große Flächen damit bepflanzt, die Pflanzen überspinnen den Boden ganz dicht und sind mit prächtigen großen Früchten übersät, $^1/_3$ Morgen ergab eine Ernte von 500 Pfd. und das Pfund wurde mit 50 Pf. bezahlt, das wäre ein treffliches Resultat. Die Frucht ist hoch geschätzt zum Einmachen wie Preißelbeeren und die Moorböden könnten gar nicht besser als durch diese Kultur nutzbar gemacht werden. Herr *Hellemann* hat auch der Regierung bereits Bericht über diese so wichtige Kultur erstatten müssen, und hoffentlich werden später größere Anpflanzungen eine gute Erwerbsquelle für Moorgegenden werden.

Leider drängte die Zeit zur Rückkehr und es blieb somit nicht mehr die Zeit, die in der Nähe gelegene, interessante Künstlerkolonie Worpswede zu besuchen, wo so viele Maler ihre Studien machen und von wo so viele Gemälde in den Ausstellungen uns vorgeführt werden.

Mit ganz besonderer Freude aber erinnern wir uns dieses Besuches in Moorende, der uns soviel des Interessanten bot.

Nach Bremen zurückgekehrt, hatten die Herren Direktor Dr. *Bitter* und Herr Obergärtner *Nußbaumer* die Freundlichkeit uns zu führen und ein Besuch galt nun noch der Baumschule des Herrn *G. W. Depken* in

Oberneuland-Rockwinkel.

Auf der Fahrt dorthin sehen wir schöne Villengärten, teils mit stattlichem Baumwuchs und finden überall schattige Alleen, meist von Linden oder Eichen.

Nachdem wir im gemütlichen Heim von der Hausfrau begrüßt und mit Kaffee bewirtet waren, wurden die Kulturen besichtigt.

Es handelt sich um ein Geschäft jüngeren Datums, um das Wohnhaus auf Rasen finden wir recht stattliche Exemplare von Coniferen frei auf Rasen, zugleich in Gruppen eine sehr schöne Sammlung von Ziergehölzen und dabei manche seltenere Pflanze.

In den Quartieren tritt uns überall eine treffliche Kultur entgegen, auch hier nehmen die Coniferen einen bedeutenden Platz ein und sind in allen gangbaren Arten und Formen vertreten. Unter den vielen schönen Chamaecyparis-Arten und Formen steht, neben der Ch. Lawsoniana Silver Queen, auch die hübsche neue **Chamaecyparis Lawsoniana Depkeni**, in ihrer mattblaßgelben Färbung, mit zierlich nickendem Wipfel und Zweigspitzen in stattlicher Zahl, die uns Herr *Depken* in Bremen schon vorführte und die weiter vorne beschrieben wurde. Ferner schöne Tsuga canadensis pendula, Thuya occidentalis albo-spicata, Larix leptolepis, besonders üppig, Picea excelsa columnaris, die schöne Säulenfichte, üppige Säulen von Juniperus usw. Ebenso sind die schönsten Ziersträucher in reicher Auswahl vertreten, prächtig blühte noch die dunkelblutrote Diervilla (Weigela) Elise Rathke und Sambucus canadensis mit ihren mächtigen weißen Doldenrispen, der reizende Rubus ulmifolius bellidiflorus Focke (R. fruticosus fl. rubro pleno hort.) mit seinen zarten roten Röschen. Chaenomeles (Cydonia) japonica umbilicata hatte in Massen Früchte angesetzt. In prächtiger Auswahl finden sich edele Rosensorten und Park- und Alleebäume aller Arten in trefflicher Kultur, dabei auch schöne Rotdornstämme; weiter dann Obsthochstämme, Busch- und Formobst, schöne Kirschenspaliere, hochstämmige Stachel- und Johannisbeeren usw. usw.

Von hier kehrten wir dann zu einer gemütlichen Nachsitzung im Bremer Ratskeller ein und dann hieß es Abschied nehmen, um in die Heimat zurückzukehren.

Bei Gelegenheit einer landwirtschaftlichen Generalversammlung lernte ich noch die alte, interessante Stadt

Cleve

kennen, dieselbe ist reizend von bewaldeten Bergkuppen umgeben, und beherbergt den sagenumsponnenen Schwanenturm und die Statuen von Lohengrin und Otto dem Schütz.

Die Stadt war einst Residenz der Grafen und Herzöge von Cleve. Daß hier früher außerordentlich viel Wert auf schöne Gärten gelegt wurde, beweist uns der herrliche seltene Baumbestand, welchen wir hier in allen Gärten finden.

Vom hochgelegenen Hotel Maywald, wo ich wohnte, genießt man von der Terrasse einen weiten Ausblick in das Land, im Garten stehen starke Ailanthus glandulosa, Liquidambar styraciflua und Castanea vesca. In der Nähe in einer städtischen Anlage fand ich schöne Säuleneichen, starke Celtis occidentalis, eine veredelte Quercus Prinus von 60 cm Stammdurchmesser, alte Linden, Blutbuchen, echte Kastanien, Magnolia acuminata und tripetala, Acer Pseudoplatanus varieg., starke Sequoia gigantea, große Gruppen von Kalmia latifolia; auffallend ist der große Reichtum an Aesculus flava in starken Bäumen in allen Gärten, dann Fagus silvatica tricolor, starke Platanus acerifolia, Populus canescens, alte Larix und Pinus Strobus, Fraxinus excelsior monophylla.

Im Garten des Hotel Prinzenhof, einst Besitzung des Prinzen von Waldeck, sehen wir mit die herrlichsten Baumexemplare, Blutbuchen, Liriodendron, Acer Pseudoplatanus, kerngesund von 80 cm Stammdurchmesser, die stärkste Blutbuche hatte 1 m Durchmesser und ein Arbeiter, der hier längere Jahre tätig war, stellte uns dieselbe als eine besondere Merkwürdigkeit, nämlich als auf Eiche veredelt vor! — Diese Fabel muß dadurch entstanden sein, daß der alte Stamm unter der Veredelungsstelle zufällig etwas stärkere Borke als der darüber stehende glattere Stamm zeigt, während bei genauerer Betrachtung, das aus dem Boden hervortretende starke Wurzelnetz ganz unverkennbar der Buche angehört. Man sieht aber an solchem Beispiele wieder, wie die unmöglichsten Dinge getreulich weiter berichtet und von Unkundigen auch geglaubt werden. — Wir belehrten nun den guten Mann, daß ein Veredeln einer Buche auf eine Eiche hier ganz ausgeschlossen sei, niemals gelingen könne und daß solche Prachtexemplare nur, auf die Art veredelt, erwachsen könnten. — Ob der Mann uns dies wirklich glauben wird, oder ob er es vorziehen wird, noch weiter die Fabel von der auf Eiche veredelten Blutbuche zu erzählen? — Leider siegen ja auch heute noch oft abenteuerliche Überlieferungen über den wahren Sachverhalt, der in diesem Falle so klar vor Augen liegt. — Es mag hier nur an die »verkehrt«, d. h. mit den Wurzeln nach oben gepflanzten Bäume erinnert werden. —

Auch hier genießen wir von einer Terrasse einen weiten Ausblick in die ganze Umgegend, auf den Schwanenturm über den Rheinkanal und weite Wiesenflächen mit weidendem Buntvieh, bewaldete Anhöhen im Hintergrunde. Durch die Tiergartenstraße mit Villen und Gärten gelangen wir dann an den Tiergarten, welcher eine geradezu erstaunliche Fülle von selteneren Gehölzen in herrlichen Exemplaren birgt.

Das Grundstück wird durch Wassergräben mit Alleen von alten malerischen Pinus Strobus von 80 cm Durchmesser begrenzt. Ganz entzückt steht man vor diesen mächtigen alten Bäumen und auf einem Rundgange notierte ich weiter:

	Höhe m	Stamm-durchmesser m	Bemerkungen
Libocedrus decurrens	10	—	schlanke Säule
Abies cephalonica	—	—	tadellose Exemplare
Rhododendron, Azaleen, Kalmien, Prunus Laurocerasus	—	—	in prächtigen Gruppen
Chamaecyparis pisifera squarrosa	8	0,30	volle Pyramide
Taxus baccata fastigiata . . .	—	—	mächtiges Exemplar
Chamaecyp. pisif. plum. aurea .	6	—	volle, schöne Pyramide
Magnolia Yulan	—	—	
Chamaecyp. Lawsoniana . . .	10	—	Prachtexemplare
Aesculus flava	—	—	in starken Bäumen
Cedrus Libani	—	—	üppige Bäume
„ Deodara	—	—	
Abies Nordmanniana	10	—	mit Zapfen, tadellos
Sequoia gigantea	12	—	ebenso
Tilia tomentosa	—	—	rund und voll
2 Cryptomeria japonica . . .	10	—	tadellos, voll bezweigt
Liquidambar styraciflua	—	0,50	alter schöner Baum
Chamaecyp. pisif. plumosa . .	6	—	tadellos, voll und schön
Magnolia glauca	—	—	
Abies pectinata	—	0,80	mächtige Stämme, leider im Absterben
Chamaecyparis sphaeroidea . .	—	0,50 u. 0,60	mit den charakteristischen gedrehten Stämmen
Ilex Aquifolium	—	—	herrliche Gruppen
Acer rubrum	—	0,40	
Alnus glutinosa laciniata . . .	—	0,50	
Pseudotsuga Douglasii	15	0,40	grüne, tadellos
Robinia Pseudacacia	—	—	alte malerische Bäume
Sorbus hybrida	—	—	
Populus alba	—	—	in mächtigen Exemplaren
Platanus acerifolia	—	1,00	
Quercus palustris	—	0,40 u. 0,50	
„ rubra	—	0,70	
Taxus baccata	—	—	alte malerische Exemplare
Tsuga canadensis	—	0,50	
Castanea vesca	—	0,80	
Pseudotsuga Douglasii	12	0,50	prächtiger Baum, büßte aber öfter den Wipfel ein
Liriodendron Tulipifera	—	0,60	
Carya amara	—	—	schöner Baum
Prunus lusitanica	—	—	in prächtigen Gruppen
Quercus Cerris	—	—	starker Baum, veredelt
Halesia tetraptera . . . . . Clethra alnifolia, Rubus spectabilis	—	—	viel in Gruppen und als Verpflanzung
Pterostyrax hispida	—	—	starker Strauch mit Früchten
Picea sitchensis	—	—	flott wachsend, mit mächtigen Jahrestrieben
Abies grandis	8	—	tadellose Pyramide
Sassafras officinale	—	—	

	Höhe m	Stamm-durchmesser m	Bemerkungen
Rüster und Birken	—	—	in alten schönen Bäumen
Chamaecyparis sphaeroidea . .	12	—	dichte Gruppe mit schlanken Stämmen, bläulich schimmernd, sehr schön
„ nutkaënsis pendula	8	—	leicht hängend, sehr schön
Tilia petiolaris	—	—	mit elegant hängender Bezweigung
Quercus rubra	—	0,80	mächtige Bäume
Ulmus montana	—	0,80 u. 0,90	riesige Exemplare
Liriodendron Tulipifera	—	0,80	kurze Allee am Wasser, herrliche Stämme
Quercus pedunculata heterophylla cucullata	—	0,30	starkes, üppiges Exemplar
Fraxinus Ornus	—	—	
Quercus Cerris laciniata . . .	—	0,50	Prachtexemplar mit zierlich geschlitzter Belaubung
Taxodium distichum	—	0,40	prächtige Exemplare.
Quercus Phellos	—	0,40	
„ palustris	—	0,60	

Hiermit wäre wohl das wichtigste an Gehölzen, was sich uns hier bietet, genannt, immer wiederholen sich auf der Wanderung die alten schönen Bäume von ähnlichen Stärken, und besonders erfreuen auch die mächtigen Gruppen von Rhododendren, Kalmien, Kirschlorbeer, Ilex, die hier überall schön vertreten sind.

Es ist eine Freude und ein ganz besonderer Genuß, solche alten Bestände zu durchwandern, ich habe die Aufzeichnung recht genau vorgenommen, um einmal festzustellen, was hier alles an schönen Baumschätzen vorhanden ist. Ich kann nur jedem Baumfreund raten, gelegentlich in dem alten schönen Cleve Halt zu machen. Cleve, zugleich Kurort, bietet viel Schönes in seiner herrlichen Umgebung und wäre als Sommerfrische ein reizender Aufenthalt.

Wir wandern nun hinter dem Kurhaus bergan in herrlichem Buchenwald und betreten zuerst das Amphitheater, eine Anlage ähnlich Wilhelmshöhe bei Kassel, die, durch den Wald gebrochen, eine großartige Partie zeigt; auf dem höchsten Punkt das Kriegerdenkmal in Form eines Obelisken und dann in Abstufungen einen Tempel der Ceres, Statue der Pallas Athene, Bassin mit Springbrunnen und jenseits der Straße in einem langen Kanal, von schönem Baumwuchs flankiert, ausläuft.

Von dem Kriegerdenkmal aus genießen wir einen weiten Ausblick in die schöne Umgegend, freundliche Ortschaften treten aus dem Grün hervor und da unten im Grunde, im ehemaligen Überschwemmungsgebiet, steht auch ein Denkmal der Johanna Sebus, dem heldenmütigen Mädchen, das 1811 bei einer Überschwemmung eine große Anzahl Menschen vom Tode des Ertrinkens rettete, und dann selber den Tod in den Wellen fand.

Wir wandern nun weiter durch schönen Mischwald; auch hinter dem Obelisk zieht sich eine Allee von Pinus Strobus hin, die seinerzeit hier bei den Pflanzungen besonders bevorzugt wurde. Auch in forstlichen Beständen sehen wir dieselbe üppig emporwachsen, neben der Douglastanne, in einem schönen Mischbestande von Eichen, Buchen, Kiefern. Von einer Anhöhe sind sternförmig Schneusen durch den Wald gehauen, mit Pinus Strobus und Lärchen umrahmt,

mit schönen Durchblicken auf die Schwanenburg nach der Stadt und nach allen Seiten. Eine andere Anhöhe trägt eine alte malerische Kieferngruppe und gleiche Durchblicke. Stundenlang kann man sich hier im Walde ergehen und Erquickung und Erholung finden.

Noch fand ich Gelegenheit, eine Fahrt durch den in der Nähe gelegenen Reichswald zu machen, derselbe umfaßt rund 27000 Morgen, zeigt vorwiegend Buchen-Stockausschlag, aber auch schöne Kiefernbestände. Gegen Feuersgefahr waren Randschutzpflanzungen von Birke und Quercus rubra ausgeführt und als Ausländer Pinus Strobus und Douglastanne angebaut. Freundliche Ortschaften mit Bauten, die ganz den holländischen Stil zeigen, und eine große Sauberkeit treten uns hier überall entgegen.

Weiter bot sich nun die gute Gelegenheit,

Geldern

zu besuchen und die ausgedehnten Kulturen der Herren *Beterams-Söhne* kennen zu lernen. Herr *Beterams* hatte die Freundlichkeit mich im Wagen abzuholen, damit wir rasch einen Überblick gewannen. Gleich am Wohnhause sehen wir schöne Anzuchten, neben guten Obstsorten an Spalieren, Skimmia japonica ovata, Araucaria imbricata, in schönen Exemplaren tadellos gedeihend, Phillyrea Vilmoriniana, Clematis in reicher Sortenwahl, Coniferen aller Arten in prächtiger Anzucht, Chamaecyparis nutkaënsis aurea, im Frühjahr ganz goldgelb, Cedrus atlantica glauca und C. Deodara in reizenden Exemplaren. Veronica Traversii in üppigen Büschen ausdauernd, Berberis Darwinii, B. Neubertii (ilicifolia), B. buxifolia (dulcis) und nana, B. stenophylla, Cotoneaster microphylla, große Quartiere von Prunus Laurocerasus mit rotundifolia, der schönen großblättrigen Form. Thuya occidentalis in allen schönen Formen.

Thuya occidentalis Hoveyi aureo-variegata, recht regelmäßig goldbunt gezeichnet und schön gebaut, dürfte wohl in Kultur neu sein. Schön sind Juniperus virginiana elegantissima, Thuya occidentalis albo-spicata, Chamaecyparis obtusa filicoides aurea, Ch. sphaeroidea glauca und aurea sind reizend und letztere baut sich besonders schön. Äußerst zierlich sind Stämmchen von Cotoneaster Simonsii und microphylla, Picea pungens in Massenaussaat werden, nach Farben sortiert, verschult.

Wir besuchen nun zu Wagen die verschiedenen Parzellen, riesige Quartiere mit Ziergehölzen, Obst- und Alleebäumen. In prächtigen Stämmen sehen wir Ulmus glabra vegeta, U. montana aurea, die holländische U. campestris monumentalis, von unten erzogen, mit schnurgeradem Stamme und spitz pyramidaler Krone, von mir schon in den Mitt. d. DDG. 1904, S. 140 besprochen, dürfte vielleicht der Rückschlag oder Übergang von der monströsen, kurzzweigigen monumentalis Rinz zur normalen Pflanze mit rutenförmig aufstrebender Bezweigung darstellen, und etwa U. campestris virgata oder U. camp. stricta sein; im Interesse einer richtigen Bezeichnung dieses wertvollen Alleebaumes, wäre eine recht genaue Prüfung hier sehr erwünscht, denn es können doch nicht zwei verschiedene Baumformen unter der Bezeichnung monumentalis geführt werden. — Prächtig ist die großblättrige holländische U. montana Pitteursii, dann Betula utilis Don. (B. Bhojpattra Wall.) mit schöner großer Belaubung und von leicht hängendem Wuchs. In Massen und mächtig von Wuchs sehen wir hier Ableger von Bäumen und Ziersträuchern, ebenso riesige Vermehrung von holzigen Stecklingen im Freien, sowie von krautartigen Stecklingen in Kästen unter Glas, dann Veredelungen von Picea, Abies und anderen Coniferen. Reizend sind Stämmchen von den zierlichen Cytisus-Arten und Caraganen, ebenso die bis in den Herbst blühenden Lonicera sempervirens speciosa (L. Magnevillae hort.).

Wir sehen weiter Magnolia Yulan in allen Formen, die neue Prunus domestica elegans erscheint im jungen Triebe ganz weiß, später weißbunt, ist aber nicht sehr wüchsig. Üppig stehen Berberis (Mahonia) japonica, Sämlinge eigener Saat. Trauerbäume werden durch Ablaktieren vermehrt. Eine Silberlinde, weniger weiß als Tilia tomentosa, schön locker gebaut, üppig wachsend und wertvoll, vielleicht ein Bastard, deren es ja mehrere gibt, ist noch zu prüfen; sie zeigt die Eigentümlichkeit, nicht wie andere Linden durch Ableger zu wachsen. In schönster Blüte steht ein prächtiges Sortiment von Hibiscus syriacus, Ceanothus Gloire de Versailles, Sambucus canadensis maxima. Unter den Alleebäumen tritt Robinia Pseudacacia Bessoniana als schöne lockere Kugelform hervor, Sorbus aucuparia moravica (dulcis), mit eßbaren Früchten zum Einmachen und noch für rauhe Lagen zum Anbau zu empfehlen, finden wir in schönen Stämmen. 229 Morgen solcher prächtigen Kulturen stehen hier in Geldern und in Winnekendonk noch 100 Morgen, vorwiegend mit Obstbäumen besetzt, weiter gehört zu dem Besitz noch das Gut Steege von 205 Morgen, wovon 140 Morgen zu Baumschulen verwendet werden.

Großartig ist auch das Pflanzengeschäft in der Stadt, dem der Bruder des Herrn *Beterams* vorsteht, wir sehen hier Palmen aller Größen in Massen, Cycas, Azaleen, Dracaenen, Croton, Anthurien, Hortensien; in Schattenhallen Araucaria excelsa in allen schönen Formen in Massen, dabei auch die schöne breite, prächtige blaue Napoleon Baumann-Form, dann Myrten, Camellien, in Massen und Lorbeeren in verschiedenen Formen, Acacia armata, Callistemon, Cytisus, Ficus, Musa, Erica, Asparagus. Im Freien große Komplexe mit pontischen und Azalea mollis, Rhododendron, Buxus, Ilex, Hydrangea hortensis rosea, Pernettya mucronata purpurea und phillyreifolia (speciosa) mit roten Früchten übersät, reizend. Bei meiner Anwesenheit war eine große zusammenhängende Gewächshausanlage im Bau und zwar in der Mitte ein Wintergarten, an den sich Kulturhäuser, alle miteinander verbunden, anschließen. Nach Fertigstellung werden hier 58 Gewächshäuser und zahlreiche Mistbeetkästen eine überdeckte Glasfläche von 12 500 qm bilden. Es handelt sich also um einen großen, blühenden Betrieb, der wahrhaft imponierend wirkt, und dem wir nur weiter beste Erfolge wie bisher wünschen können.

Die geographische Verbreitung der amerikanischen Cupuliferen und anderer charakteristischer Bäume des Waldes und der offenen Landschaft.

Von Prof. **Robert Demcker**, Van Nest City of New York No. 144, U. S. A.

Nordamerika ist unstreitig das Land der Eichen, denn in den ganzen atlantischen Staaten bis hinauf nach Kanada und der Insel Neufundland wachsen allein über 25 Arten und Abarten und ebenso viele, vielleicht noch mehr, kommen in den so ausgedehnten Ländergebieten westlich von dem Appalachien-Gebirge, besonders auf den sich über Ohio, Kentucky und Tennessee erstreckenden Ausläufern desselben vor. Dieses lange Gebirge, welches sich an manchen Stellen bis zur Höhe von über 6000 Fuß erhebt, und sich vom 33.° nördl. Breite bis zum St. Lorenz-Strome, in der Richtung von Südwest nach Nordost erstreckt, ist auch jetzt noch mit ausgedehnten Wäldern bedeckt, in denen die Eichen einen großen Prozentsatz der Bäume bilden. Im Norden der Staaten Alabama und Georgia erheben sich die ersten hohen Joche dieses Gebirges als Black-Mountains, Smoky-Mountains usw. bekannt, und mit diesen erstrecken sich parallel nach Osten zu, aber durch Plateaus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Beissner [Beißner] Ludwig

Artikel/Article: Reiseerinnerungen. 125-157